

Berlin, Freitag

den 27. November 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 24. Nov. (O. C.) Der Consul der freien Stadt Frankfurt, Herr Moritz Scharff, ist hier gestorben.

Triest, 26. Nov. (W. T. B.) Die Uebelandepost ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 3. November. Nach denselben sind ausser in den Berichten über London gemeldeten siegreichen Treffen die Rebellen auch bei Dhared und Niemuch geschlagen worden. In Bengalen war es das 32. Regiment, welches gementert. In Bombay war eine Verschwörung unter den Grenadiere entdeckt worden. In Madras war es rubig, die Berichte aus dem Pendschab und aus der Radschputana waren nicht befriedigend. Der Cours auf London stand in Bombay 2 sh. 2½ bis 1½ d. — Aus Calcutta wird vom 22. October gemeldet, dass die Journale „Englishman“ und „Bengal Hurkaru“ eine Verwarnung erhalten haben. Der General Walker auf London war selbst 2 sh. 2½ bis 2½ d. — Nach aus Hongkong v. 16. October eingetroffenen Berichten war der Russische Admiral Putiatin zurückgekehrt.

Madrid, 25. Nov. (O. C.) Die geistliche Kammer wurde aufgelöst und soll künftig dem Königl. Rathe sinverleibt sein. Die Entbindung der Königin wird stündlich erwartet.

London, 27. November. (W. T. B.) Die Dampfer „Arago“ und „Arabia“ sind eingetroffen und bringen Nachrichten aus New-York bis zum 14. d. Nach denselben haben sich die Zustände gebessert, alle Course sind gestiegen, und die Ruhe ist nicht weiter gestört worden. Baumwolle, Weizen und Mehl waren niedriger. General Walker, der gegen Kuma oder Nicaragua geflohen ist, wird verfolgt.

Unsere heutige Post.

— In Folge des Beschlusses des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, Güter mit Nachnahmen, die unter Francatur aufgegeben worden, nicht mehr zu gestatten, ist von Frankfurt aus ein Circular nebst Denkschrift an die Eisenbahn-Verwaltungen und die betreffenden Behörden versandt worden, zu dem Zwecke, durch die Darlegung der für die Handelswelt durch obige Verfügung entstehenden Nachteile, wenn nicht gänzliche Zurücknahme doch wenigstens vorläufigen Aufschub der Ausführung derselben zu erlangen.

— Dem Beispiele anderer Handelsplätze, namentlich Hamburgs, folgend, ist man gegenwärtig auch in Stettin dabei, einen Credit-Versicherungs-Verein zu Stande zu bringen. Der Plan stösst jedoch wegen der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Gründung von Actien- oder Commandit-Gesellschaften auf grössere Schwierigkeiten. Für die erstere Form stellt sich die Schwierigkeit und Langsamkeit bei Erlangung der Concession, für die andere der Umstand hinderlich in den Weg, dass die Gründer nicht nur für ihre gezeichnete Quote, sondern mit ihrem gesammten Vermögen haften müssen. In Hamburg überschreitet die Garantie bekanntlich das Mass der persönlich gezeichneten Summe nicht. Trotz dieser Schwierigkeiten hat man in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft die Begründung eines „Garantie-Vereins“ beschlossen, die gegen Waaren Vorschüsse in baar, oder in Accepten gewähren wird. Der Verein wird die Form einer Commandit-Gesellschaft erhalten, und wollen die Herren A. de la Barre, Ernst Bötcher und T. C. Lüderitz die Inhaberschaft des Geschäftes übernehmen und also mit ihrem gesammten Vermögen haften, wenn die Kaufmannschaft selbst sich mit 500,000 \mathcal{R} an der Gründung betheiligte. Vorläufig soll nur 10% der Zeichnungen entweder baar oder in soliden Werthpapieren eingezahlt werden. Man zweifelt nicht daran, dass der Plan zur Ausführung gelangen werde.

— Der gegenwärtig in Hamburg in der Begründung begriffene Garantie-Discontoverein, den man in richtiger Würdigung seines Zweckes, das Delcredere für Wechselverbindlichkeiten zu übernehmen, mit Recht einen Credit-Versicherungsverein nennen darf, liefert abermals einen Beleg dafür, dass auf dem Felde commercieller Operationen noch wesentliche Bedürfnisse ausser Befriedigung gelassen sind. Gerade dadurch, dass der eben erwähnte Verein aus der Noth der Zeit geboren und Männer zu seinen Begründern zählt, die bei ihrer gewichtigen commerciellen Stellung in der Gegenwart die Zeichen der Zeit zu würdigen verstehen, gewinnt das vielfach in öffentlichen Blättern berichtete Ereigniss eine tiefere Bedeutung. Zeiten commercieller Störungen brechen oft schnell herein, und begründete oder unbegründete Befürchtungen machen dann gleich sehr das Vertrauen, die Seele aller Geschäfts-Operationen, wanken. Aber selbst auch bei sonst rubigem Verlaufe des geschäftlichen Verkehrs pflegen harte Zwischenfälle das

Verlust-Conto in den Büchern des Umsichtigsten zu belasten. Die Idee, ein Credit-Versicherungs-Institut für die kaufmännische Welt zu begründen, wie selbige bereits seit Jahresfrist von Köln und Magdeburg ausgegangen ist und zu Statutenentwürfen und zur Constituirung eines Begründungs-Comité's geführt hat, war darum an sich eine sehr naheliegende, und es wird deren Ausführung, nachdem dieser von der Gegenwart so mächtig das Wort, nachdem dieser, nachgerade selbst von Denen dankbar begrüsst werden, die sich im Vertrauen zur Weisheit ihrer kaufmännischen Operationen in allen Dingen auf sich selbst und die „Sicherheit“ ihrer Geschäftsfreunde verlassen zu müssen meinten. Wie die Welt-Seehandels wurde, so wird der kaufmännische Verkehr auf dem Festlande künftig seine festen Stützen in Credit-Versicherungs-Instituten finden, die in geeigneter Zahl auch dem grössten Bedürfnisse begegnen, die in Verfolgung ihrer Principien Solidität in der Geschäftswelt fördern und vor unverschuldetem Unglück bewahren werden. Hoffen wir, dass die Zeit nicht mehr fern ist, wo derartige, von den Verhältnissen der Gegenwart unüberhörbar geforderte Institute dem Handel und der Industrie, die nicht auf halbem Wege stehen bleiben können, sondern in riesenhafter Ausdehnung naturgemäss vorwärts streben müssen, ihren Segen entfalten werden.

— Wie oft haben wir und mit uns gewiss viele Andere das Bedürfniss nach einem Buche gefühlt, welches in einer übersichtlichen Weise die Statuten der zahlreichen vorhandenen Actien- und Commandit-Gesellschaften zusammenstellt, so dass man jeden Augenblick bei einer sich darbietenden Gelegenheit nachschlagen kann und die etwa erforderlichen Notizen zur Hand hat. Wir freuen uns daher, dass endlich dieser bisher so empfindlichen Lücke abgeholfen wird, und lenken deshalb die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die folgende Notiz hin, die sicherlich für Viele Interesse haben wird. Von Herrn Dr. N. Hoeker zu Köln, den auch wir mit Freunden zu unseren Mitarbeitern zählen, erscheint nämlich im Verlage von W. Greven's Buchhandlung daselbst so eben ein Werk unter dem Titel: „Sammlung der Statuten aller Actien- und Commandit-Gesellschaften Deutschlands, mit statistischen Nachweisen u. Tabellen, für Finanzmänner, Kaufleute, Industrielle, Juristen, Verwaltungsbehörden etc.“ Dies Buch wird aus fünf in Lieferungen erscheinenden Bänden bestehen, deren erster die Banken, der zweite die Eisenbahnen, der dritte die Berg- und Hüttenwerke, der vierte die Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, der fünfte alle übrigen Actien- und Commandit-Vereine enthalten soll. Nach Vollendung des ganzen Werkes erscheinen in bestimmten Zeiträumen Fortsetzungen derselben. Verschiedene Register werden den Gebrauch des umfassenden Werkes erleichtern. Die beizugebenden Tabellen werden alle wünschenswerthen Auskünfte über Grandkapitale, Noten-Ausgaben, Dividenden etc. enthalten. Allen denen, welche an Deutschen Actien-Gesellschaften irgendwie ein Interesse nehmen — und wer thut dies nicht in unsern Tagen! — wird das vorstehend bezeichnete Sammelwerk als vollständiges, übersichtlich geordnetes und handlich bequemes Archiv derjenigen Actenstücke dienen, die in Betreff des Actienwesens bisher theils nur in den Gesetzsammlungen und Verordnungsblättern der Staatsregierungen Deutschlands und theils in einzelnen Abdrücken zerstreut und ordnungslos vorhanden und gar vielen der Betheiligten nicht einmal mit der wünschenswerthen Bequemlichkeit zugänglich waren und sind. Wer erfahren hat, wie es oft genug vorkommt, dass man bei gelegentlichen Veranlassungen sich über den Wortlaut einzelner Paragraphen irgendwelcher Actien-Statuten etc. zu informiren oder Parallel-Stellen verschiedener Statuten miteinander zu vergleichen wünscht, und welch zeitraubendes Zusammensuchen des Materials dann damit verbunden ist, der wird das hier besprochene Sammelwerk des Hrn. Hoeker willkommen heissen. Dr. Hoeker, der seit etwa 2 Jahren eine Stellung bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein einnimmt, ist vollkommen in der Lage, seinem Werke die grösstmögliche Vollständigkeit geben zu können. Wir sind deshalb auch gewiss, dass dasselbe aus dem Kreise unserer Leser zahlreiche Abnehmer finden wird, zumal durch das lieferungsweise Erscheinen die Anschaffung überaus erleichtert wird.

— Denjenigen Behörden, welchen bereits nachgelassen ist, die durch die Mass- und Gewichtsordnung vom 16. Mai 1816 vorgeschriebene jährliche Revision ihrer Masse und Gewichte durch die Eichungsbehörden auf eine von drei zu drei Jahren vorzunehmende

Prüfung zu beschränken, ist durch eine Verordnung des Herrn Handelsministers wassaget worden, auch die in ihrem Besitze befindlichen Waagen nur alle drei Jahre zur Prüfung der Richtigkeit bei den Eichungsbehörden vorzulegen.

— Man verbreitet hier das Gerücht, die Preussische Bank habe in Folge der zahlreichen Zahlungseinstellungen, welche es fast unmöglich machen, eine klare Ansicht über die Sicherheit der einzelnen Wechsel sich zu bilden, das Discontiren von Wechseln so gut wie ganz eingestellt. Es entbehrt dieses Gerücht jedweden Grundes, indem vielmehr in coulantester Weise zur Zeit beim Discontiren verfahren wird. Dass in solchen Fällen, wo irgend welche Bedenken gegen die Solidität der auf dem Wechsel stehenden Personen regt werden, bei der Prüfung mit doppelter Sorgfalt verfahren und in zweifelhaften Fällen lieber eine Rückweisung der angelegenen Papiere vorgezogen wird, kann wahrlich Niemandem dem Directorium des Institutes verargen, da es sich anderenfalls der Gefahr arger Verlust aussetzen würde.

— Zu den bisher von uns gemeldeten Coucurs-Eröffnungen gesellen sich heute zwei neue: die über das Vermögen der unter der Firma Gebrüder Palmié bestehenden Societäts-Handlung, so wie über das Privat-Vermögen der Inhaber derselben, der Kaufleute Anton Hermann Palmié und Gustav Friedrich Palmié, und zweites, über die Firma E. A. Spiegel und deren Inhaber, Kaufleute Loebel Abraham Spiegel und Elkan Spiegel. Es wurden ausserdem zwei neue Zahlungs-Einstellungen aus Hamburg gemeldet, und bei zwei hiesigen Firmen hatten sich Stockungen eingestellt, deren man jedoch noch Herr zu werden hoffte.

— Von neuen Zahlungseinstellungen, die heut zum Ausbruch gekommen sind, hört man glücklicher Weise nichts. Die Wollspinnerei in der Stralauerstrasse, von deren Verlegenheiten man seit einigen Tagen sprach, Maschinebau-Anstalt, die im Augenblick gleichfalls unter dem Drange der Verhältnisse leidet, zu halten, werden noch fortgesetzt, doch scheint es noch zweifelhaft, ob dieselben von Erfolg sein werden. Leider bleiben aber auch ernstere Nachrichten nicht aus, indem man gleichzeitig heut von dem Selbstmorde eines zweiten hiesigen Wollenwarenfabrikanten, der bei dem Fallissement von Jul. Cohn stark betheiligte ist, hört und leider auch die Nachricht von der Vergiftung des geachteten Commerzienraths C. aus Thorn hier einget. Wir halten aus den bereits von uns angegebenen Gründen mit allen Namen zurück, bleiben aber fortgesetzt für unsere Abonnenten zu Aufschlüssen bereit.

△ Köln, 26. November. Bei der Feststellung des Budgets für 1858, die nun bald erfolgt, wird ohne Zweifel auch die Frage zur näheren Erörterung gebracht werden, ob auch für das nächste Jahr ein Zuschlag von 40% auf die Grundsteuer erhoben werden soll. Diese Frage ist bereits in einem früheren Jahre ausführlich besprochen worden, und ungeachtet, dass man die Nachteile einer solchen Erhebung erkannte, sprach man sich doch dafür aus. Die Königl. Regierung hat bisher gegen diese Besteuerung, welche das verschuldete wie das unverschuldete Eigenthum trifft, nichts eingewendet, jedoch soll dieselbe in der letzten Zeit, wie man hier hört, Bedenken über die Zulässigkeit solcher Zuschläge neben einer Einkommensteuer ausgesprochen haben. — Die Commerzienräthe Mevissen und A. Oppenheim sind schon seit mehreren Tagen von hier abwesend. Die Besetzung der mit Neujaahr vacant werdenden Directorstelle der Darmstädter Bank ist es, welche den Gründern der Bank Verlegenheiten bereitet und dieselben mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Verwaltungsraths-Sitzung eben jetzt zur Reise nöthigt. Aus diesen Umständen geht am besten das Unbegreifliche der zwei Gerüchte hervor, wonach schon seit Wochen eine Person für diesen Posten engagirt sei, oder dass sich Herr Mevissen selbst an die Spitze der Bank zu stellen gedenke. — Von den hiesigen Actien sind wohl keine in der letzten Zeit, ohne dass man ein haltbares Motiv dafür angeben kann, mehr gesunken, als die der „Concordia“, die von 121½ bis 107 hinuntergegangen sind. Die Differenz von 14% wächst, da die Actien 1000 \mathcal{R} betragt, auf 140 \mathcal{R} an. Als Grund dieses bedeutenden Rückschlages wird ausser der allgemeinen Flaute noch die Aufgabe eines im vorigen Jahre mit Vortheil betriebenen Geschäftszweiges, nämlich des Effectengeschäfts, angegeben. Es ist zwar nicht zu leugnen, dass ein namhafter Theil des vorigjährigen Gewinns durch glückliche Finanzoperationen erzielt worden ist. Diese Operationen finden aber auch in diesem Jahre statt, nur mit dem Unterschiede, dass das, was früher Actien war, nun Wechsel ist, und sollte die Gesellschaft

mit ihren Disconten auch ferner, wie bisher, vor Verlusten geschützt bleiben, so dürfte die Fiktion, dass die Gesellschaft die 1856-bonificirte Dividende von 10 % Actie nicht mehr so leicht wieder erzielen werde, sich als irrig erweisen.

26. November. Hier am Platze sieht es trotz der von allen Seiten hereinbrechenden Fallissements noch ruhig aus, insofern man sich nicht einmal eine Firma anführen, über welche man beunruhigt sein dürfte. Es wird zwar auch hier viel verloren, allein doch keineswegs in dem Masse, dass dadurch der Sturz irgend eines Hauses herbeigeführt werden könnte. In den Vorjahren ist hier überaus viel verdient worden und sind in Folge davon unsere Häuser durchweg gut fundirt, und vor Allem hat man sich von Speculationen hier ganz fern gehalten. Die Ansicht vieler geht sogar dahin, dass die Situation unseres Platzes zur Zeit eine so günstige sei, wie sie selten gewesen. Die Schläge von Amerika und London scheinen die linksrheinischen Fabrikdistricte nicht so zu treffen, wie die rechtsrheinischen. Das Wupperthal ist zwar hart mitgenommen worden, doch ist dasselbe bei seinem soliden Reichtum keine nennenswerthen Verluste ohne ernstliche Folgen vertragen. Die in Crefeld gefallenen beiden Fabriken gehörten zu den kleineren und standen schon seit lange auf schwachen Füßen. Auch über Aachen liegen hier nur beruhigende Nachrichten vor. Unsere Fabrikdistricte werden aber im bevorstehenden Winter noch schwer zu leiden haben, da Aussichten selbst für eine mässige Thätigkeit nicht vorhanden sind. Der grosse Wassermangel hemmt gleichfalls wie hier, so auch in Aachen und im Bergischen das Arbeiten. Wenn man sich deshalb nicht Illusionen hingeben will, dann wird man bekennen müssen, dass wohl Grund zu einigen Besorgnissen vorliegt, denn wenn das Geschäft den ganzen Winter über stocken sollte, so können für Viele unserer Rheinischen Industriellen arge Verlegenheiten nicht ausbleiben.

Hamburg, 26. November. Man hat hier selbstverständlich gegenwärtig für nichts weiter Sinn, als für die finanzielle Lage und für die Mittel und Wege, wie den üblen Folgen der Krisis abzuhelfen sei. Bei dieser Gelegenheit zeigt sich eine grosse Energie von Seiten des Handelsstandes und eine den Umständen in weitest ferner Rechnung tragende Rücksichtnahme Seitens des Senate, der von Staats wegen die zur Erleichterung führenden Mittel möglichst stützt und fördert. Sie sind bereits von einer Reihe von Massregeln in Kenntniss gesetzt worden, welche aus dem Schosse der Kaufmannschaft selbst hervorgegangen waren; es stellt sich jedoch heraus, dass dieselben nicht ausreichen wollen und dass die Sache noch energischer als bisher angefasst werden muss. Zu dem Zwecke ist für morgen Vormittag 11 Uhr ein Rath- und Bürger- Convent zusammenberufen worden, in welchem der Rath die Ausgabe zinstragender Kammersecheine beantragen wird. Diese wie die Excheque-Bills gearteten Scheine sollen auf sicheres Depot fundirt sein, das bis 50 % vom Tageswerthe beilehen wird, haben bis zum 1. Juli 1858 Gültigkeit und stehen unter Garantie des Staates. Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Bürger-Convent seine Zustimmung erteilt, nur fragt es sich, ob die Aengstlichkeit in Annahme von Werthzeichen nicht schon so weit vorgeschritten ist, dass man sich hier und da weigern würde, diese Kammersecheine anzunehmen. Für eine solche Modalität gäbe es indess nur ein Mittel, nämlich den Scheinen Zwangscours zu verleihen. Freilich spricht sehr viel gegen ein solches Aeusserstes — allein es ist zu bedenken, dass gerade Hamburg in einer Art bei der gegenwärtigen Krisis theilhaftig ist, wie sonst kein zweiter Ort, — alle übrigen haben in anderer Hinsicht noch diese oder jene Bedeutung — Hamburg ist aber einzig und allein Handelsstadt und diesem Umstande müssen alle übrigen Rücksichten nachstehen.

Wien, 25. November. Die heutige Börse eröffnete unter dem Eindrucke besserer Pariser Notirungen in günstiger Stimmung; dieselbe hielt indess nicht lange an, weil Hamburger Nachrichten von der Fortdauer der bisherigen Geldklemme berichteten und telegraphische Depeschen diese Meldung durch die Anzeige von sechs Fallissements an jenem Platze bestätigten. Später wurde indess bekannt, dass sämtliche Handelshäuser, die ihre Zahlungen eingestellt hatten, Firmen zweiten oder eigentlich dritten Ranges seien, und so hob sich die Stimmung auch hier wieder in einem Grade, dass die Börse fast beliebt schloss. Viel dazu trug die Nachricht bei, dass heute die Vertreter der West- u. Theissbahn zu einer Besprechung ins Finanzministerium geladen worden waren und man sich der Hoffnung hingab, dass die vielerwähnte Unterstützung der jungen Bahnen von Seite der Regierung nunmehr in nächster Aussicht sei. Sehr erfreulich gestalten sich, wie wir aus guter Quelle erfahren, die Einnahmen der Theissbahn, sowie der Szegedin-Temeswarer Strecke der Staatsbahn. Der Verkehr zwischen Oberungarn und dem Banate nimmt eine unerwartete Ausdehnung an. Zumal Creditactien hoben sich unter diesen Nachrichten und erreichten 196 1/2 National 83-83 1/2. Die übrigen Papiere wenig verändert, jedoch fester.

Paris, 25. November. Die Dispositionen der Börse waren sehr günstig. Diesen Morgen erfuhr man, dass der Metallvorrath der Bank 200 Millionen erreicht und jene die Prämie auf Gold von 10 auf 5 Francs pro Mille herabgesetzt hatte; man sprach sogar von einer wahrscheinlichen Ermässigung des Discontos um 1 % d. i. auf resp. 9, 8 und 7 %. Unter dem Einflusse dieser Nachrichten und Gerüchte war Rente zu 67,15 und 67,20 begehrt in Folge starker Verkäufe wich man jedoch auf 67,15 zurück. Die beiden Londoner Notirungen kamen zu 90 1/2, 1/4 mit 1/2 Hansse. In London war Geld leicht selbst zu 6 % gegen Depots zu finden und bei der Bank liefen gestern 180,000 £ Gold ein, doch wurde der gün-

stige Eindruck durch abermalige Fallimente paralyzirt. Franz. Bankactien 2990. Credit mobilier eröffnete zu 757,50 und hob sich auf 760. Franz. Bahnen waren Anfangs in Haussse gefragt; die Bewegung liess nach, aber die Course blieben fest. Orleans 1275-1280. Nord 875-880, neu 792,50. Lyon 825, neu 815-817,50. Süd 525-525, neu 530-530, neu 530-530. — Schüssler-Devisen: London 67,15. Rente 90,50. Bank-Actien 2990. Credit mobilier 753,75. Span. innere 37. Orleans 1280. Nord 877,50, neu 720 1/2. Ost 632,50. P.-L. Mittelm. 821,25, neu 822,50. Süd 525. West 632,50. Oesterr. 655,25. — Eisenbahn-Actien: Lomb. 578,75. Franz. Joseph 460. R33mar 490.

London, 25. November. Nach der Meinung der Times hält sich der Himmel schon wieder etwas auf; denn, wie sie in ihrem City-Artikel sagt, ist der Andrang nach der Bank von England in einer stetigen Abnahme begriffen, und da die jetzt daselbst fälligen Rückzahlungen sehr bedeutend sind, so werden die wöchentlichen Bank-Ausweise in Zukunft wohl ein günstigeres Aussehen gewinnen. Auch im Disconto-Markt sind Zeichen einer besseren Stimmung vorhanden. Die auswärtigen Wechselcourse zeigten heute Nachmittags entschieden eine bessere Stimmung; am meisten hoben sich die auf Amsterdam und Hamburg. Doch wurden in Folge des durch die neulichen Fallissements verursachten Mangels an Vertrauen nur mässige Geschäfte gemacht. Weitere 150,000 £ in Australischem, Russischem und anderem Golde wurden heute an die Bank verkauft. Der Gesamt-Betrag des seit heute vor einer Woche dorthin geflossenen Goldes, wobei jedoch die aus Schottland oder anderwärts her gesandten Sovereigns nicht mitgerechnet sind, beläuft sich daher auf 930,000 £. Die alte und geachtete Firma Carr, Josling & Comp., die hauptsächlich mit dem Norden Europas in Geschäftsverbindung stand, hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie ist Inhaberin eines bedeutenden Betrages der Accepte des Hauses Hoare, Buxton & Comp., Svensden & Johnson und der anderen Schwedischen Häuser, deren Fallissement in voriger Woche gemeldet wurde. Darin haben die Verlegenheiten der Firma ihren unmittelbaren Grund. Die Passiva werden auf ungefähr 300,000 £ geschätzt, während die Activa einen bedeutenden nominalen Ueberschuss aufweisen. Man glaubt jedoch, dass derselbe durch neuerdings eingetretene Verhältnisse eine bedeutende Entwerthung erlitten haben wird. Das seit vielen Jahren etablirte Haus Alexander Hintz & Comp. (Colonialwaaren-Händler) hat gleichfalls seine Zahlungen eingestellt. Sein Sturz ist durch die neuerdings hier und auf dem Festlande stattgehabten Fallissements verursacht worden. Die Passiva sind, wie man hört, bedeutend. — In Derby haben fast alle Seidenfabrikanten aus Mangel an Bestellungen die Arbeit eingestellt. Mehrere Tausend Arbeiter und Arbeiterinnen sind brodlos geworden. Die Behörden haben eine Anzahl Sappenanstalten errichtet, und zu dem Zweck werden in der ganzen Stadt-Geldsammlungen veranstaltet. — Die ministerielle Morning Post bemerkt mit Bezug auf ein seit einigen Tagen hier umlaufendes Gerücht, welchem zufolge der Schatzkanzler gleich nach Zusammentritt des Parlaments eine Anleihe für Rechnung der Ostindischen Compagnie vorschlagen würde, dasselbe sei wahrscheinlich grundlos.

Börsen- und Handels-Notizen.
Der Gothaer Gewerbebank-Verein hat sich am 18. d. constituirt und zählt bereits über 80 Mitglieder. Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, so dass alle Mitglieder für die Verbindlichkeiten, welche im Namen des Vereins übernommen werden, solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen verhaftet sind. Die an die Mitglieder zu gewährenden Vorschüsse werden nur auf drei Monate gegeben. Die Bank, welche mit dem neuen Jahre ins Leben treten soll, wird auch andere Bankgeschäfte besorgen, ebenso wird sie auch Faustpfänder annehmen, deren Aufbewahrung keine Schwierigkeit hat und nicht besondere Kosten verursacht.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

1) Mecklenburgische Eisenbahn. Einnahme vom 11. bis incl. 20. November.			
1857			
5,400 Personen	4,040 ₰		
Gepäck, Vieh etc.	320 -		
56,200 U. Güter	5,390 -		
	9,750 ₰		
1856			
5,820 Personen	4,300 ₰		
Gepäck, Vieh etc.	370 -		
74,200 U. Güter	5,843 -		
	10,513 -		
mithin 1857 weniger 763 ₰			
2) Thüringische Eisenbahn.			
Einnahme bis ult. October 1857.			
Im Personen- Im Güter- Summa.			
Verkehr.			
	₰	₰	₰
im Monat October 1857	65,200	105,200	170,400
- 1856	62,760	93,530	156,290
Daher im Octb. 1857 mehr	2,440	11,670	14,110
Bis Monat October 1857	639,700	963,150	1,602,850
- 1856	531,230	805,470	1,386,700
Daher bis Octb. 1857 mehr	58,470	157,680	216,150
Die Mehreinnahme im Personenverkehr bis ult. September 1857 betrug nur 56,030 ₰, dagegen im Güter- etc. Verkehr 146,070 ₰.			

3) Aachen-Mastrichter Eisenbahn. Im Monat October 1857 betrug die Einnahme:
a) aus dem Personenverkehr. fr. 36,459
b) aus dem Güterverkehr. 39,040
c) aus dem Kohlenverkauf. 28,329
fr. 103,828
(einschliesslich der an die Gesellschaft Mecklenburgische Eisenbahn zu zahlenden 50 % der Einnahme auf der Strecke Hasselt-Landen mit ca. fr. 14,685.)

General-Versammlungen.
Lombardisch-Venetianische Bierbrauerei. Generalversammlung am 2. December zu Leipzig.
Einzahlungen.
Lombardisch-Venetianische und Central-Italienische Eisenbahn. 4. und letzte Einzahlung auf die Obligations-Interimsscheine mit Lire A. 66,36 oder fr. 57,50 oder £ 2 6 s. h. bis 15. Januar 1858 bei der Oesterreichischen Creditanstalt in Wien zu leisten.
Auszahlungen.
Lombardisch-Venetianische und Central-Italienische Eisenbahn. Die halbjährigen 5 % Zinsen der ersten Einzahlung auf die Actien-Interimsscheine werden mit Lire A. 4,32 oder fr. 3,75 vom 1. Januar 1858 ab bei der Oesterreichischen Creditanstalt in Wien ausbezahlt.

Kündigungen und Verlosungen.

- Ostpreussische Pfandbriefe. (Forts. aus No. 600.)
Jankenwalde No. 5 a 500 ₰, No. 12 13 a 400 ₰, No. 18 19 21 25 a 200 ₰, No. 28 32 33 34 39 42 a 100 ₰, No. 47 50 51 52 53 a 50 ₰, No. 56 63 a 25 ₰.
Jesau Br. No. 43 a 100 ₰, No. 172 a 1000 ₰.
Gr. Klingbeck No. 5 8 26 28 32 a 1000 ₰, No. 38 a 300 ₰, No. 40 a 50 ₰, No. 45 a 500 ₰, No. 51 53 54 55 62 a 1000 ₰, No. 64 a 400 ₰.
Koggen No. 8 a 1000 ₰, No. 18 a 550 ₰, No. 22 a 400 ₰, No. 41 55 58 61 62 a 1000 ₰, No. 77 a 50 ₰.
Lank (52) No. 5 7 a 25 ₰.
Laserkeim No. 3 5 8 a 500 ₰, No. 9 10 a 200 ₰, No. 12 a 100 ₰.
Launicken No. 5 a 1000 ₰, No. 31 a 500 ₰, No. 33 108 a 500 ₰, No. 139 a 1000 ₰.
Leissienen No. 1 8 9 a 1000 ₰, No. 21 22 a 200 ₰.
Leissen III. No. 5 a 25 ₰.
Lewitten II. No. 3 4 a 100 ₰, No. 5 7 a 50 ₰, No. 8 9 a 25 ₰.
Lokehnen No. 3 a 1000 ₰, No. 27 a 50 ₰, No. 30 31 a 25 ₰.
Lüneballen II. No. 3 4 a 50 ₰.
Methgethen No. 60 a 25 ₰, No. 63 a 50 ₰.
Mollwitten No. 1 2 a 500 ₰, No. 3 5 12 a 100 ₰, No. 22 a 50 ₰, No. 51 58 a 200 ₰, No. 69 70 a 25 ₰.
Neuken No. 20 a 400 ₰.
Palmniken No. 9 13 14 a 1000 ₰, No. 43 a 100 ₰, No. 53 58 64 a 50 ₰, No. 73 74 a 25 ₰.
Peisten No. 191 a 50 ₰.
Perkau No. 4 7 8 9 a 1000 ₰.
Philipsdorff No. 2 a 1000 ₰, No. 9 a 500 ₰.
Podewitten No. 54 a 50 ₰.
Podlitten No. 49 a 50 ₰.
Poduhren No. 13 22 a 50 ₰.
Förschken IV. No. 12 a 25 ₰, No. 2 a 500 ₰, No. 6 7 8 9 a 50 ₰, No. 10 a 25 ₰.
Posegnick No. 15 17 a 200 ₰, No. 23 25 27 a 100 ₰, No. 34 35 36 39 a 50 ₰.
Prassen No. 155 a 50 ₰.
Quanditten No. 59 a 50 ₰.
Gr. Rödersdorff No. 46 a 100 ₰.
Schulkeim No. 19 20 a 300 ₰.
Schultitten No. 1 7 8 a 1000 ₰, No. 22 24 26 50 a 100 ₰, No. 62 a 50 ₰.
Schwirgslauken No. 1 a 500 ₰, No. 4 a 100 ₰, No. 9 22 a 50 ₰, No. 25 26 a 25 ₰, No. 27 a 50 ₰.
Kl. Sobrost IV. No. 6 a 50 ₰.
Sollau II. No. 1 2 3 a 100 ₰, No. 4 5 6 7 a 50 ₰, No. 8 9 10 a 25 ₰.
Kl. Steegen No. 89 a 200 ₰, No. 90 a 100 ₰.
Tengen No. 50 a 25 ₰.
Terputschen No. 27 a 500 ₰, No. 30 a 300 ₰.
Wacklacken No. 1 3 a 100 ₰, No. 8 a 50 ₰, No. 9 11 13 14 15 16 17 18 a 25 ₰.
Kl. Waldeck No. 40 a 25 ₰.
Wartnicken No. 30 a 100 ₰, No. 36 37 a 50 ₰.
Weidlauken No. 3 a 200 ₰, No. 4 5 6 a 100 ₰, No. 9 10 a 50 ₰, No. 12 a 25 ₰.
Wendehnen No. 1 2 12 a 1000 ₰, No. 5 a 800 ₰, No. 8 a 300 ₰, No. 14 15 16 a 300 ₰, No. 22 23 24 25 a 500 ₰, No. 26 a 50 ₰, No. 27 a 25 ₰, No. 29 a 300 ₰, No. 30 31 32 a 25 ₰, No. 33 34 a 100 ₰, No. 35 36 37 38 a 50 ₰, No. 39 40 41 42 a 25 ₰, No. 50 51 52 53 a 200 ₰, No. 54 55 56 57 58 a 100 ₰, No. 59 60 61 62 a 50 ₰, No. 63 64 65 66 67 68 69 70 a 25 ₰.
Wilhelmsdorff No. 3 4 a 500 ₰, No. 7 8 9 a 200 ₰, No. 12 14 16 a 100 ₰, No. 18 21 22 23 25 a 50 ₰, No. 27 30 32 33 34 35 38 a 25 ₰.
Pr. Wilten No. 5 45 a 1000 ₰.
Wicken No. 17 a 300 ₰, No. 148 a 50 ₰.
Wogau No. 67 a 500 ₰.
Wokallen No. 31 a 1000 ₰.
Wolitznik No. 6 a 500 ₰, No. 25 a 50 ₰.
Worienen No. 21 28 a 500 ₰, No. 31 a 200 ₰, No. 38 a 25 ₰, No. 103 104 105 106 110 111 115 124 127 138 a 500 ₰, No. 140 158 162 175 177 184 189 191 201 208 227 229 a 200 ₰, No. 293 285 314 331 a 100 ₰.
Wulfshöfen No. 3 a 1000 ₰.

II. Mehrungenschen Departements.

Awecken (3) No. 2 3 a 25 R.
 Borsien No. 20 4 25 R.; No. 51 a 100 R.; No. 62 63
 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83
 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100
 Fehlan (3) No. 4 a 25 R.
 Georgenthal (17) No. 3 a 25 R.
 Grottenhagen No. 23 a 200 R.; No. 24 a 300 R.; No. 31
 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
 Grasnitz No. 10 a 500 R.; No. 29 a 1000 R.; No. 114
 124 a 200 R.; No. 125 a 300 R.
 Gr. Gröben No. 21 a 25 R.
 Kl. Gröben No. 3 4 a 500 R.; No. 5 a 300 R.; No. 7 8
 a 50 R.; No. 11 a 500 R.; No. 14 a 200 R.; No. 15 a
 100 R.
 Hohenfelde B. No. 2 a 50 R.; No. 3 a 25 R.
 Kerwienen (1) No. 1 a 700 R.; No. 3 a 100 R.
 Kirschdorf A. B. No. 2 a 600 R.; No. 4 5 a 400 R.
 No. 6 a 300 R.
 Kloben No. 4 a 300 R.
 Lindenau No. 12 a 300 R.
 Malga I. No. 3 a 25 R.
 Molditten No. 19 20 a 1000 R.; No. 24 26 41 45 a 600
 R.; No. 51 52 53 a 500 R.; No. 58 59 64 66 67 68
 69 a 300 R.; No. 73 76 77 79 80 a 200 R.; No. 83
 87 88 90 91 93 95 97 a 100 R.; No. 108 112 113 117
 a 50 R.; No. 119 a 50 R.
 Kl. Ottern No. 1 a 1000 R.; No. 6 a 100 R.; No. 8 10 a
 50 R.; No. 11 a 25 R.
 Ponarien No. 6 a 700 R.
 Powunden No. 12 a 600 R.; No. 16 a 50 R.; No. 27 a
 500 R.; No. 34 a 100 R.; No. 35 a 50 R.; No. 36 a
 800 R.; No. 39 a 600 R.; No. 41 42 50 a 500 R.; No.
 51 a 400 R.; No. 53 a 300 R.; No. 57 a 200 R.; No.
 59 60 61 62 65 68 69 74 a 100 R.
 Reichwalde No. 4 5 7 a 600 R.; No. 9 10 11 a 500 R.;
 No. 13 a 400 R.; No. 17 a 300 R.; No. 20 a 100 R.;
 No. 18 a 200 R.
 Schönfeld A. B. No. 2 3 a 1000 R.; No. 5 a 500 R.;
 No. 6 a 1000 R.; No. 7 a 900 R.; No. 8 a 800 R.;
 No. 9 a 700 R.; No. 10 a 600 R.; No. 11 12 a 200
 R.; No. 14 15 a 50 R.; No. 16 a 1000 R.; No. 17 a
 100 R.
 Schulen I. No. 3 5 6 a 25 R.
 Sonnenberg No. 5 a 1000 R.; No. 11 a 400 R.; No.
 14 a 1000 R.; No. 17 a 500 R.; No. 23 a 1000 R.
 Sonnenborn 11. No. 2 a 100 R.
 Sonnenborn 12. No. 3 a 200 R.; No. 5 a 100 R.
 Stenkendorf B. No. 1 a 600 R.; No. 2 a 300 R.
 Tannenborn No. 10 a 400 R.
 Thomsdorf 9. No. 1 2 a 100 R.; No. 3 4 a 25 R.
 Wansen No. 4 a 400 R.; No. 10 a 50 R.

III. Angerburgschen Departements.

Gr. Allgawischken (8) No. 5 a 100 R.; No. 8 a
 25 R.
 Birkenwalde No. 4 a 300 R.; No. 7 a 200 R.; No. 11 12
 a 50 R.; No. 13 16 a 25 R.
 Choszewen B. No. 1 a 400 R.
 Daniellen No. 9 a 200 R.; No. 10 11 a 100 R.; No. 13
 a 300 R.; No. 14 a 100 R.; No. 23 a 300 R.; No. 26
 a 100 R.; No. 35 a 200 R.; No. 36 a 50 R.
 Dombrowken (9) No. 3 a 100 R.
 Eichmedien No. 60 a 400 R.
 Gehlweiden No. 67 a 50 R.; No. 68 a 1000 R.
 Glashütte No. 5 a 600 R.; No. 11 a 900 R.
 Glinken I. No. 2 a 200 R.; No. 4 5 a 100 R.; No. 7 a
 50 R.
 Gurnon No. 26 a 500 R.
 Neu Jucha No. 5 a 500 R.
 Kamionken A. No. 1 a 1000 R.
 Karklauken No. 7 a 25 R.
 Kehlen (4) No. 2 3 a 50 R.; No. 6 a 25 R.; No. 7 a 100
 R.; No. 9 a 50 R.
 Kumetschen No. 15 a 100 R.
 Lenken No. 1 3 7 8 a 1000 R.; No. 13 a 700 R.; No.
 19 a 400 R.; No. 20 a 300 R.; No. 22 a 300 R.; No.
 23 a 200 R.; No. 25 a 100 R.; No. 27 a 50 R.; No.
 28 a 25 R.
 Lenkuk No. 23 a 50 R.
 Patschendorf B. No. 2 3 a 200 R.
 Perlsvalde (3) No. 2 a 50 R.; No. 5 a 25 R.
 Rogonnen No. 11 12 a 25 R.
 Rohrfeld No. 26 a 400 R.
 Schillenkinken No. 19 20 21 25 a 1000 R.; No. 30 a 900
 R.; No. 40 a 500 R.
 Tollmingkehmen No. 22 a 25 R.
 Tusseinen No. 23 a 1000 R.; No. 27 a 500 R.; No. 31
 a 300 R.
 Wensowken I. No. 2 a 50 R.

Concurs-Eröffnungen.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alexander
 Raub in Stettin, Inhabers der Firma Alex. Raub,
 Zahlungseinstellung 25. November, Verwalter Kaufmann
 Wilh. Croll daselbst, Termin 10. December.
 — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav
 Springer zu Bromberg, Zahlungseinstellung 21. No-
 vember, Verwalter Kaufmann Albert Becker, Termin
 16. December.
 — Ueber das Vermögen der unter der Firma Gebr.
 Palmié bestehenden Societätshandlung in Berlin,
 Neue Friedenstr. 28, sowie über das Privatvermögen
 der Inhaber derselben, des Kaufmanns Anton Her-
 mann Palmié ebendasselbst und Gustav Friedrich
 Palmié, Oranienburgerstr. 60 und 61, Eröffnung 26.
 November, Zahlungseinstellung 25. November, Verwal-
 ter Kaufmann W. Reschke, Klosterstr. 49, Termin 8.
 December.
 — Ueber das Privat- und Handlungsvermögen der un-
 ter der Firma E. A. Spiegel in Berlin, Neue Fried-
 richstr. 20 etablirten Kaufleute Loebel Abraham und
 Elkar Gebr. Spiegel, Eröffnung 26. November, Zahlungs-

einstellung 25. November, Verwalter Kaufmann Reschke,
 Klosterstr. 49, Termin 3. December.
 — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Abraham
 Käßler zu Giesewitz, Zahlungseinstellung 23. Juli,
 Verwalter Rechtsanwalt Winkler daselbst, Termin 3.
 December. (s. das Inserat in der morg. Frühnummer.)

Fremde Fonds-Börsen.

Leipzig, 26. Novemb. Leipz.-Dresden-E.-B. 308 1/2
 Br., Lsbau-Zittauer 48 Gld. — Magdeburg-Leipziger
 372 Brief. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 244 Geld.
 Thüringer 124 1/2 Br. Allgem. Deutsche Credit-Anst.
 63 1/2 Geld. Anhalt-Dessauer B.-A. Litt. A. u. B. 169
 Br. L. C. 107 Br. Braunschweigische B.-A. 115 1/2 Br.
 Geraer B.-Act. 88 1/2 Br. — Leipziger B.-A. 155 Brief.
 Thüringische B.-A. 77 1/2 Br. Weimarische B.-Act. 104 1/2
 Br. Oesterr. Nat.-B.-Nor. 150 fl. 93 1/2 Gld. Nat.-
 Anl. v. 1854 78 1/2 Brief. 5 % Metall. — Br. — Berlin-
 Stettiner Eisenb.-A. — Gld.
Frankfurt, 26. Nov. Leipz.-C.-A. 64 1/2 Br. — Gd.
 Weim.-B. 104 1/2 Br. — Gd. D. Zetzelsb. 219 Br. 216 Gd.
 Norddeutsche B. 85 1/2 Br. — Gld. D. Phönix 140 Br.
 Provid. 107 Br. 106 1/2 G. Frankf.-Hanau E.-A. 82 1/2 Br.
 — Gd. Liv.-Flor. E.-A. 74 1/2 Br. — G. Bayer. Ostbahn
 97 1/2 Br. 1/2 Gd. Nass. L. 33 1/2 Br. 33 Gd. Sard. 36 Fr.-L.
 45 1/2 G. Vereins-L. 10 1/2 B. Ansb.-Günzsb. 7 1/2 B. 1/2 G.
 Lüticher 32 Br. Brüsseler 100 Fr.-Loose 48 1/2 Br.

Wien, 25. November. 5 % Lomb.-Venet. Anl. 95
 Gd. 95 1/2 Br. 1834er Anlehen 317 Gld. 318 Br. 1839er
 Anlehen 137 Geld. 137 1/2 Br. 1854er 108 Gld. 108 1/2 Br.
 4 1/2 % Triester Lotto-A. 104 1/2 Gld. 104 1/2 B. Esterhazy 82 1/2
 Gld. 82 1/2 Br. Salm-Reiff. 41 1/2 Gld. 41 1/2 Br. Palfy 38 1/2
 Geld. 39 Br. St. Genois 38 1/2 Geld. 39 Br. Clary 39
 Gld. 39 1/2 Br. Windischgrätz 27 1/2 Geld. 28 Br. Galiz.
 Pfandbr. 80 Gld. 81 Br. Donau-Actien 526 Gld. 527 B.
 do. Priorität 99 1/2 Gd. 99 1/2 Br. Lloyd-A. 66 Gd. 66 1/2 Br.
 do. Priorität 86 Geld. 87 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 90 1/2
 Geld. 91 Br. Pardubitz-Reichenb. 97 1/2 Geld. 98 Br. —
 Aussig-Teplitz — Gld. — Br.

Paris, 26. November, Nachmittags 3 U. (W. T. B.)
 Die Rente, welche nach Bekanntwerden der Disconto-
 Herabsetzung auf 67, 45 gestiegen war, sank später auf
 67,30, hob sich auf 67,35 und schloss zu diesem Course
 sehr fest und sehr belebt. Werthpapiere waren bei leb-
 haftem Umsatze weniger fest. Consols von Mittags 1
 Uhr waren 90 1/2 eingetroffen. — 3 procentige Rente 67,
 35. 4 1/2 procentige Rente 90, 85. Credit-mobilier 757.
 Silber-Anleihe 88 1/2. Oesterr. Staats-Eisenbahn 660. —
 Lombardische Eisenbahn 578. Franz-Josephsb. 465.
 3 % Spanier — 1 % Spanier —

London, 26. November, Nachmittags 3 Uhr. —
 (W. T. B.) — Man erwartet an der Börse, dass der
 nächste Ausweis der Bank von England entschieden
 besser lauten werde. Das Fallissement der Northum-
 berland Durham Bank wird gemeldet. Das Wetter ist
 regnerisch. — Consols 90 1/2. 1 procentige Spanier 24 1/2.
 Mexikaner 18 1/2. Sardinier 38 1/2. 5 % Russen 105 1/2. —
 4 1/2 procentige Russen 95.

Amsterdam, 26. Nov., Nachmittags 4 Uhr. —
 (W. T. B.) — Oesterreichische Effecten und Stieglitz's-
 che Anleihe begehrt. — 5 % Oesterr. Nat.-Anl. 73 1/2.
 5 proc. Metalliques Lit. B. 84 1/2. — 5 proc. Metalliques
 71 1/2. — 2 1/2 proc. Metalliques 37 1/2. 1 procent. Spanier
 24 1/2. 3 procentige Spanier 36 1/2. 5 % Russen Stieglitz
 95 1/2. 5 % Russen Stieglitz de 1855 96 1/2. Mexikaner 17 1/2.
 Holländische Integrale 62 1/2. Londoner Wechsel, kurz
 11, 85. Wiener Wechsel, kurz 32. Hamburger Wechsel,
 kurz 35. Petersburger Wechsel 1, 63 nominell.

Petersburg, 20. November. (Wechsel-Course.)
 Der Silberrubel.
 London auf 3 Monate 34 1/2, 34 1/2 Pence St.
 Amsterdam { auf 65 Tage Cents.
 { auf 3 Monate — — — — —
 Hamburg { auf 66 Tage Schill. Bco.
 { auf 3 Monate 30 1/2, 30 1/2 — — — — —
 Paris auf 70 Tage Centim.
 { auf 3 Monate 363, 365 — — — — —
 Inscriptionen. In Silberrubeln.
 5 % — 6. — (1855) 113 1/2, 1/2
 Act. Russ. Eisenbahnen 3 1/2 Prämie.

Marktberichte.

Breslau, 26. November. (Benno Milch.) Wetter
 feucht, 7 Grad, früh 3 Grad Wärme und schwacher Regen.
 Weizen nur feinste Waare verkäuflich, Scheffel
 weisser 72-74-76 1/2, gelber 64-66-68-72 1/2 —
 Roggen loco gegen gestern behauptet. Termine eben-
 falls matter, Wispel von 25 Scheffel à 82 1/2, loco
 45-47 1/2 feine und exquisite Waare über Notiz bez.,
 diesen Monat 33 1/2 1/2 bez., November-December
 33 1/2 1/2 bez., December-Januar 33 1/2 1/2 Br.,
 Januar-Februar 34 1/2 1/2 Br. — Spiritus fast unver-
 ändert, 60 Quart à 30 % Tr., loco 7 1/2 1/2 Gld.,
 diesen Monat 7 1/2 1/2 bez., November-December
 7 1/2 1/2 bez., Jan.-Febr.-März 7 1/2 1/2 Gld. — Zink
 unverändert, loco Bahnhof 7 1/2 1/2 Brf.

Stettin, 26. November. Das Geschäft bleibt fort-
 während gelähmt. Weizen matt, loco gelber 55-60 R.
 loco 90 R. Br., 92 R. feiner Uckermarkter 90 R. kurze
 Lieferung 60 R. bez., November 89-90 R. gelber 60
 R. bez., Frühjahr do. 62 R. nominell. — Roggen
 unverändert, loco neuer 82 R. 37 R. bez., 82 R. do.
 November und November-December 36 1/2 R. bez. u.
 Brf., December-Januar 37 R. Brf., Frühjahr 41
 R. bezahlt u. Gld. — Spiritus unverändert, loco ohne
 Fass 20 1/2 1/2 bez., November 20 1/2 1/2 bez.,
 November-December 20 1/2 1/2 Brf., 20 1/2 1/2 Gld.,
 Januar-Februar 20 1/2 1/2 bez. u. Gld., Febr.-März 20 1/2 1/2
 Gld., Frühjahr 18 1/2 1/2 Br.
Posen, 26. November. Roggen (Wsp. à 25

Scheffel) unter mehrfachen Schwankungen ziemliches
 Geschäft in günstiger Stimmung, December 31 1/2 1/2
 Gld., Januar 32 1/2 1/2 bez. u. Br., 31 1/2
 Gld., Februar 32 1/2 1/2 bez., Frühjahr 34 1/2 1/2 bez.
 u. Gld., Br. — Spiritus (à 1000 l. Tralles)
 wenig Umsatz bei gedrückter Stimmung, loco ohne
 Fass 14 1/2 1/2 bez., mit Fass December 15 1/2 1/2 bezahlt,
 Januar k. J. 15 1/2 1/2 bez., Februar-März 15 1/2 1/2
 bezahlt.

Magdeburg, 26. November. Weizen 60-62 R.
 — Roggen 44-50 R. — Gerste 41-44 R. — Hafer
 35-38 R. — Kartoffelspirit 14,400 % Tralles
 24 1/2 R.

Köln, 26. Novbr. Rüböl effect. fassw. 35 1/2 R.
 Br., in Partien 35 1/2 R. Br., — Gld., Mai 1858
 34 1/2 R. Br., 34 1/2 1/2 bez., Oct. 1858 34 1/2 R. Br., 34
 R. bezahlt. — Spiritus in Partien 23 1/2 R. Brf.,
 90 % 29 1/2 R. Br., 90 % fl. — R. Br. — Weizen
 6 1/2 R. Br., Nov. 6 1/2 R. Br., — Gld., März
 1858 6 1/2 R. Br., 6 1/2 Gld., Mai 6 1/2 R. Br. — Roggen
 220 R. 4 1/2 R. Br., November 4 1/2 R. Br., 4 1/2 R. Gld.,
 März 1858 4 1/2 R. Brf., 4 1/2 R. Geld., Mai 4 1/2
 R. Brief, 4 1/2 R. Gld.

Liverpool, 26. November. (W. T. B.) Baum-
 wolle 2500 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern un-
 verändert.

Müll, 23. Nov. (Bericht der Herren Richterig Best
 & Comp.) Die verschiedenen Fallissements, die nament-
 lich während der abgelaufenen Woche stattfanden, er-
 schüttern das Vertrauen sehr und verzögern den wohl-
 thätigen Einfluss, der von der Suspension der Bankacte
 erwartet wird. Die Folge davon ist, dass das Geschäft
 sehr still bleibt und Umsätze mit Ausnahme zu niedrigen
 und irregulären Preisen fast unmöglich sind. Die Zu-
 fuhren vom Continent waren nicht so bedeutend, als die
 vorhergehende Woche; das Geschäft in Weizen ohne
 alle Animation, und obgleich der Artikel 2-3 % im
 Preise heruntergegangen, gab das doch keine Veran-
 lassung zu neuen Einkäufen. Die Zufuhren von den
 Bauern genügen für den augenblicklichen Consum und
 sind die Umsätze in fremdem Weizen so limitirt, dass
 Preise als nominell angesehen werden können. Inhaber
 pressiren nicht sehr, Verkäufe zu bewirken, und geht der
 grösste Theil desjenigen, was uns zugeführt wird, aufs Lager.
 Frühlingsgetreide, Gersten sehr flau und sind einige
 Partien zu 2-3 sh. pro Qr. niedrigeren Preisen als vorige
 Woche verkauft. Hafer, Bohnen und Erbsen participiren
 in der allgemeinen Flaue, und Preise 1-2 sh. pro Qr.
 niedriger und zu Gunsten der Käufer. — Geschäfte in
 diesem Artikel zu machen, ist für den Augenblick fast
 unmöglich. — In Kleesaamen ist keine Veränderung
 zu notiren u. fand seit vor. Woche kein Umsatz in diesem
 Artikel statt. Die Zufuhren von Leinsaamen bestanden
 diese Woche in 11,618 Qr. von St. Petersburg, 819 von
 Archangel und 640 von Königsberg, in allem 13,077 Qr.;
 die Schwierigkeit, bei dem fortdauernden schönen Wetter
 Kuchen zu verkaufen, und die Flaue in dem Oelge-
 schäft giebt zu Einkäufen von Saat keine Veranlassung,
 selbst zu den niedrigen Preisen, zu denen Inhaber ge-
 neigt scheinen ihren Vorrath abzugeben; die Transac-
 tionen waren sehr limitirt zu einer Reduction
 von 2 sh. a 3 sh. pro Qr., die Majorität der Im-
 porteurs scheinen aber hierzu keine Neigung zu haben.
 Rapsaamen ohne Geschäft und Preise nominell. Leinöl
 ist in der letzten Zeit bedeutend heruntergegangen und
 zwar in Folge verschiedener Versuche in London den
 Artikel für November-Lieferung in die Höhe zu treiben,
 was misslungen ist. Wie solches bekannt wurde wollte
 jeder verkaufen und wurde zu 3-2 10 s. pro ton billiger
 angeboten. Der Markt schloss mit 29 a 29 s. 6 d. pro
 Qr. — Diese Preise geben Veranlassung zur Speculation.
 Der Export betrug diese Woche 107 Tons gegen 273
 Tons in voriger Woche. Von Olivenöl arrivirten diese
 Woche zwei Ladungen, eine für Rechnung eines Detail-
 listen — und kam die zweite noch nicht an den Markt.
 Leinkuchen schienen letzte Woche etwas fester zu sein,
 einige von den Mühlen haben geschlossen und scheinen
 andere dem Beispiel zu folgen. Talg fest zu 49 a 50 s.
 für Petersburg J. C. In Flachs war wenig zu thun,
 ebenfalls können wir für Hauf keine Preise notiren, indem
 kein Geschäft in diesem Artikel stattfand. Von Kno-
 chen weder Zufuhren noch Transactionen im Preise nomi-
 nell.

New-York, 10. November. (per Persia.) (Be-
 richt von Kedesburg & Buys.) Es freut uns, heute be-
 richten zu können, dass die in unserm Letzten vom 27.
 vor. Mts. per Asia bereits erwähnte Besserung unserer
 allgemeinen commerciellen Verhältnisse angehalten hat
 und dass bei wiedergekehrtem Vertrauen Geschäft wie-
 der auf die frühere Basis zurückgeführt ist. Durch die
 grossen Zufuhren von Gold in den letzten Wochen, so-
 wohl von Europa als von Californien, haben sich Course
 wieder sehr gehoben und hat die Exportation edler Me-
 talle schon wieder begonnen — mit der Persia sollen
 ca. 1,000,000 dll. gehen, und ist dieses wohl der beste
 Beweis, dass wir wieder auf unsern frühern Geschäfts-
 stand gekommen sind. Waarenhandel ist auch wieder
 animirter, und wenn auch Mancher noch auf die Nach-
 richten per Arabia, Liverpool, vom 31. October wartet,
 welche morgen fällig sind, und die Antworten auf un-
 sere schlechtesten Berichte enthalten, so haben Expor-
 teure doch zu sehr profitablen Preisen in den zwei
 letzten Wochen gekauft und dadurch Leben ins Geschäft
 gebracht. Die letzten Nachrichten von Europa lauteten
 bei Weitem nicht so trübe, als man hier erwartete, und
 trug dieses dazu bei, namentlich unsern Geldmarkt gün-
 stiger zu stellen; — prima Papier bedingt jetzt von 1-
 2 % pro Monat, während secunda schwerer zu 3 % zu pla-
 ciren ist. Baumwolle. Unter dem Einfluss eines
 reichlicheren Geldmarktes, einer besseren Negociirung
 fremder Wechsel und in Folge einiger Anfuhrn, einer

Courszettel der Berliner Börsen-Zeitung.

—————

27. November 1857.

Freitag,

Freitag, 27. November 1857.

Die Börse schien heute aus dem Umstande frischen Muth geschöpft zu haben, dass bestimmte weitere Fallissements nicht angemeldet waren und die Hoffnung fortdauert, dass es den aufgewendeten Bemühungen gelingen werde, mancherlei Unfälle, die für nahe bevorstehend und drohend gehalten wurden, noch glücklich abzuwenden. Wir verweisen in dieser Beziehung auf unsere Mittheilungen im Hauptblatt, die das Betreffende, so weit es sich für die Oeffentlichkeit eignet, enthalten. Ausserdem bricht sich die Ansicht Bahn, dass die Massregeln, welche an mehreren anderen Plätzen die Kaufmannschaft selbst zur gegenseitigen Unterstützung getroffen hat, ihre weiteren günstigen Wirkungen auch auf hier erstrecken werden. Nachdem jetzt auch Stettin, wie wir im Hauptblatt melden, daran gegangen ist, sich selbst zu helfen, lag die Vermuthung nahe, dass auch Berlin wenigstens den Versuch anstellen werde, etwas Aehnliches einzurichten. Es wurde an der heutigen Börse zwar viel hin und her gesprochen, allein die Ader waren so in der Majorität, dass an ein grossartiges gemeinsames Handeln wohl nicht mehr gedacht werden darf. Wir verkennen keineswegs den Eifer, womit man in speciellen Fällen in Verlegenheit gerathene einzelne Personen stützt, und unterschätzen davon die günstigen Folgen durchaus nicht; indessen ist hiervon auf die Stärkung des allgemeinen Vertrauens auch nicht der geringste Einfluss zu erwarten, während ein Vorgehen der Kaufmannschaft, wie es z. B. in Hamb. sich gezeigt hat, direct die allergünstigste Wirkung auf die Stimmung der Börse ausübt. Man darf nicht ausser Acht lassen, dass eine der schlimmsten u. gefährlichsten Seiten jeder derart. Calamität, wie die gegenwärtige ist, eben in der pessimistischen Auffassung und in der gedrückten Stimmung zu suchen ist, die sich sofort der Börse bemächtigt und den klaren Einblick in einer Weise beeinträchtigt, dass es nur noch der absichtsvoll von der Baisse in Umlauf gesetzten Gerüchte bedarf, um solchen kritischen Zeiten eine vernichtende Wendung zu geben. Nicht ganz ohne Einfluss blieb auch die Anordnung des Herrn Handels-Ministers, dass die Bank bis auf Weiteres Darlehne auf Fabricate gewähren soll. Wenn auch etwas spät getroffen, muss dieser Beschluss doch als ein in seinen Folgen glückliches Eingreifen in die Verhältnisse angesehen werden. Was nun speciell das heutige Geschäft betrifft, so eröffnete dasselbe, wie bemerkt, unter verhältnissmässig günstigen Auspicien, und hielt die wenn auch nicht hoffnungsvolle so doch gefasste Stimmung bis tief in die zweite Hälfte der Börsezeit an. Da fing allerdings wieder das bekannte Hin- und Herlaufen und in die Ohrenrauschen an, und es glückte denn auch zuweilen, die Stimmung wieder zu trüben u. der Coursrichtung eine fallende Tendenz aufzuprägen. Bis dahin hatten sich die meisten Course, und das in bemerkenswerther Weise, gehoben und blieben dieselben auch selbst am Schlusse im Verhältnisse zum gestrigen Course höher. So schlosser Darmstädter, die gestern 88 gewesen, zu 89½, nachdem sie anfänglich zu 90 gehandelt worden waren, Disconto-Commandit-Antheile, wenn auch offerirt, zu 101, nachdem ein nicht unerheblicher Umsatz auch zu 101½ stattgefunden hatte. Oesterreichischer Credit ging um 1%, anf 92½ in die Höhe, ohne dass sich dazu schliesslich noch Abgeber gefunden hätten. Für Preussische Bank wurde etwas mit 150 bezahlt, doch blieb dazu anzukommen. Auch die Dessauer participirten an der Steigerung und legten ihrem gestrigen Course die vollen 1-2% zu. Quittungsbogen, die mit 64 eingesetzt hatten, schlossen mit 63½. Einen merklichen Aufschwung nahmen die beiden Hamb. Banken, indem Vereinsbank willig 1% höher als gestern, mit 96½, und Norddeutsche Bank-Actien bis 2½% höher, mit 84½ bezahlt wurden. Auch auf den Cours der meisten Eisenbahn-Actien blieb die günstige Stimmung nicht ohne wesentlich hebenden Einfluss. Wir haben bei Berlin-Anhalt, Potsdam, alten und jungen Freiburgern, bei sämmtlichen Emissionen der Oberschl. theilweise sehr erhebliche Coursebesserungen zu notiren. Auch Franz. legten ihrem gestr. Schlusscourse 1½-2% zu, Theissbahn-Actien, die gestern bis 96% hinabgegangen waren, stiegen auf 98, und erreichten so ihren bisher stabilen Coursstand wieder. Nur Ludwigshafen-Bexb., Rheinische Enkel und Thüringer erlitten einen, indess unbedeutlichen, Rückgang. Preuss. Fonds waren durchgängig fester u. ¼% höher bez. Dasselbe lässt sich auch durchschnittlich von den Oesterreichischen, Russischen und Polnischen Sachen sagen, nur neue Polnische Pfandbriefe ermässigten ihren Cours um 1%; Kurhessische Loose waren ½% höher, zu 40½ gesucht, neue Badische dagegen ¼% niedriger angeboten. Der Preis von Gold al marco ermässigte sich auf 216½, und wilde ausländische Kassen-Anweisungen gingen ¾%, bis 98½, zurück. Unter den Industrie-Actien bezahlte man Dessauer Gas wie gestern mit 95, Berliner Eisenbahnbedarf zu etwas ermässigt Course mit 84. Warschau wurde mit 84½ bezahlt.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.				
	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.-T.
Aachen-Düsseld.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	1/2 u. 1/2
Aachen-Mastr.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	1/2
Amst.-Rotterd.	4 1/2	3 1/2	4	do.
Bayr. Ostbahn	3	3 1/2	4	do.
Bergisch-Märk.	3	3 1/2	4	do.
Berlin-Anhalt	9 1/2	9	4	1/2 u. 1/2
Berlin-Hamburg	5 1/2	5 1/2	4	do.
Berl.-Potsd.-Mgd.	5 1/2	7	4	do.
Berlin-Stettin	9 1/2	9 1/2	4	1/2 u. 1/2
Br.-Schw.-Fr. alt	8 1/2	9	4	do.
do. neue	—	—	4	do.
Brieg-Neisse	15 1/2	3 1/2	4	do.
Cöln-Crefeld	—	—	4	do.
Cöln-Minden	8 1/2	8 1/2	3 1/2	1/2 u. 1/2
Cos.-Odb. (Wilh.)	16	0	4	1/2
Elisabethbahn	—	—	5	do.
Löbau-Zittauer	0	0	4	1/2 u. 1/2
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	do.
Magdeb.-Halb.	11 1/2	12 1/2	4	1/2
Magdeb.-Wittenb.	4 1/2	5 1/2	4	do.
Mainz-Ludwigsh.	1 1/2	5	4	do.
Mecklenburger	1 1/2	1 1/2	4	do.
Münster-Hammer	4	4	4	1/2 u. 1/2
Neustadt-Weiss.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	do.
Niedersch.-Mrk.	4	4	4	do.
Niedersch. Zwgb.	0	1 1/2	4	1/2
Nordbahn, Fr.-W.	1 1/2	1 1/2	4	do.
Oberschl. Lit. A.	11 1/2	11 1/2	3 1/2	do.
do. Lit. B.	11 1/2	11 1/2	3 1/2	do.
do. Lit. C.	—	—	4	do.
Oest.-Frz. Staats-	7	13 1/2	5	do.
Oppeln-Tarnow	—	—	4	do.
Pr. Wilh. (St.-Vw.)	1	1 1/2	4	do.
Rheinische, alte	6 1/2	6 1/2	4	do.
do. neue	3 1/2	6 1/2	4	do.
do. neueste	—	—	5	do.
do. Stamm-Prior.	6 1/2	6 1/2	4	do.
Rhein-Nahbahn	—	—	4	do.
Ruhr-Kr.-K.-Gld.	3 1/2	3 1/2	1 1/2	1/2 u. 1/2
Stargard-Posen	3 1/2	3 1/2	3 1/2	do.
Theissbahn	—	—	5	do.
Thüringer	6	6 1/2	4	1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.				
	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.-T.
Aachen-Düsseldorf	4	4	4	1/2 u. 1/2
do. II. Emission	4	4	4	do.
do. III. Emission	4 1/2	4 1/2	4	do.
Aachen-Mastricht	4 1/2	4 1/2	4	do.
do. II. Emission	5	5	4	do.
Bergisch-Märkische	5	5	4	do.
do. II. Serie	5	5	4	do.
do. III. Ser. (Dortm.-Soest)	4 1/2	4 1/2	4	do.
do. II. Ser.	4 1/2	4 1/2	4	do.
Berlin-Anhalt	4	4	4	do.
do.	4 1/2	4 1/2	4	96 1/2 bez.
Berlin-Hamburg	4 1/2	4 1/2	4	do.
do. II. Emission	4 1/2	4 1/2	4	do.
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4 1/2	4 1/2	4	do.
do. Lit. C.	4 1/2	4 1/2	4	do.
do. Lit. D.	4 1/2	4 1/2	4	do.
Berlin-Stettin	4 1/2	4 1/2	4	do.
do. II. Emission	4 1/2	4 1/2	4	do.
Cöln-Crefeld	4 1/2	4 1/2	4	do.
Cöln-Minden	4 1/2	4 1/2	4	97 1/2 bez.
do. II. Emission	4 1/2	4 1/2	4	191 bez.
do.	4	4	4	do.
do. III. Emission	4	4	4	do.
do. IV. Emission	4	4	4	81 1/2, 81 1/2 bez.
Cos.-Odb. (Wilh.) Ser. I. u. II.	4	4	4	1/2 u. 1/2
do. III. Emission	4 1/2	4 1/2	4	do.
Düsseldorf-Eiberfeld	4 1/2	4 1/2	4	do.
do. II. Emission	5	5	4	do.
Magdeburg-Wittenbergo.	4 1/2	4 1/2	4	do.
Niederschlesisch-Märk.	4	4	4	do.
do. convert. I. u. II. Ser.	4	4	4	do.
do. convert. III. Serie	4	4	4	do.
do. IV. Serie	4	4	4	do.
Nordbahn, Friedr.-Wilh.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	1/2 u. 1/2
Oberschlesische Lit. A.	4	4	4	1/2 u. 1/2
do. Lit. B.	3 1/2	3 1/2	4	do.
do. Lit. D.	4	4	4	do.
do. Lit. E.	3 1/2	3 1/2	4	73 1/2 Br.
Oesterreich.-Französische	3	3	3	1/2 u. 1/2
Pr. Wilh. (St.-Vohw.) I. Ser.	5	5	4	1/2 u. 1/2
do. II. Serie	5	5	4	do.
do. III. Serie	5	5	4	do.
Rheinische	4	4	4	do.
do. vom Staatgarantirte	3 1/2	3 1/2	4	do.
Ruhrort-Krof.-Kr.-Glabb.	4 1/2	4 1/2	4	do.
do. II. Serie	4	4	4	do.
do. III. Serie	4 1/2	4 1/2	4	do.
Stargard-Posen	4	4	4	1/2 u. 1/2
do. II. Emission	4 1/2	4 1/2	4	do.
Thüringer	4 1/2	4 1/2	4	98 1/2 bez.
do. III. Serie	4 1/2	4 1/2	4	98 1/2 bez.
do. IV. Serie	4 1/2	4 1/2	4	96 1/2 Br.

Industrie-Actien.		
Sämmtliche Industrie-Actien finden sich im „Börsen-Courier“ notirt.		
	Z.F.	
Magdeburger Feuer-Vers.-Act.	4	400 Br.
Concordia, Lebens-Vers.-Actien	4	—
Minerva, Bergw.-Actien	5	86 Br.
Hoerder Hüttenvereins-Actien	5	121 Gld.
Phoenix, Bergw.-Actien	4	37 Br.
Neustädter Hüttenvereins-Act.	5	—
Dessauer Contin.-Gas-Actien	5	95 bez.
Berl. Eisenb.-Bedarf-Fabr.-Act.	5	84 bez.

Preussische Fonds und Staatspapiere.				
	Z.F.	Zinstermine		
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	1/2 u. 1/2	10	98 1/2 bez.
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	do.	—	99 bez.
do. von 1852	4 1/2	do.	—	99 bez.
do. von 1853	4 1/2	do.	—	92 Br.
do. von 1854	4 1/2	do.	—	99 bez.
do. von 1855	4 1/2	do.	—	99 bez.
do. von 1856	4 1/2	1/2 u. 1/2	—	99 bez.
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3 1/2	1/2 u. 1/2	—	108 1/2, 103 1/2 bez.
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	1/2 u. 1/2	—	82 Gld.
Präm.-Sch. d. Seehandl.	—	—	—	—
Schuldv. d. Kur- u. Neum.	3 1/2	1/2 u. 1/2	11	80 Gld.
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	do.	—	—
do.	3 1/2	do.	—	—
do.	3 1/2	do.	—	82 1/2 bez.
Kur- und Neumark.	3 1/2	do.	—	80 1/2 Br.
Ostpreussische	3 1/2	2 1/2 u. 2 1/2	—	82 1/2 bez.
Pommersche	3 1/2	do.	—	—
Posonsche	4	do.	—	—
do. neue	3 1/2	do.	—	—
Schlesische	3 1/2	do.	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	do.	—	—
Westpreussische	3 1/2	do.	—	77 Br.
Kur- und Neumark.	4	1/2 u. 1/2	10	90 1/2 Gld.
Pommersche	4	do.	—	89 1/2 Gld.
Posonsche	4	do.	—	88 1/2 Br.
Preussische	4	do.	—	88 1/2 Br.
Rhein- und Westph.	4	do.	—	—
Sächsische	4	do.	—	—
Schlesische	4	do.	—	—

Ausländische Fonds.				
Oesterreich. Metalliq.	5	verschied.	—	73 1/2 Br.
do. National-Anleihe	5	verschied.	—	78 3/4 Gld.
do. 250 Fl. Präm.-Oblig.	4	1/2	—	103 atw. bez. u. Br.
do. Banknoten	—	—	—	94 bez.
Stieglitz'sche 5. Anl.	5	1/2 u. 1/2	10	100 bez. u. Gld.
do. 6. Anl.	5	do.	—	102 1/2 Gld.
Englische Anleihe	5	1/2 u. 1/2	—	103 1/2 Gld.
Russ.-Poln. Schatz.	4	1/2 u. 1/2	10	72 1/2 Gld.
Cert. Lit. A. à 300 Fl.	5	1/2 u. 1/2	—	92 1/2 Gld.
do. Lit. B. à 200 Fl.	—	pro Stück	—	22 Gld.
Pfandbr. neue in SR.	4	2 1/2 u. 2 1/2	—	83 Br.
Partial-Obl. à 500 Fl.	4	1/2 u. 1/2	—	82 1/2 Gld.
Poln. Bankbillets	—	—	—	—
Dessauer Prämien-Anl.	3 1/2	1/2	—	88 bez.
Hmb. St.-Pr.-A. 100 B. M.	—	pro Stück	—	65 bez.
Kurhess. 40 Thl. Pr.-Ob.	—	pro Stück	—	40 1/2 Gld.
Neue Bad. 35 Fl. Pr.-Ob.	—	pro Stück	—	29 1/2 Br.

Bank- und Creditbank-Actien.				
	Div. 1855	Div. 1856	Z. Z.	
Berliner Cassenverein	6	7 1/2	4	120 bez.
do. Handels-Gesellsch.	—	—	4	78 bez. u. Br.
Braunschweigische	7	8	4	114 1/2, 114 bez.
Bremer	—	—	4	113 Br.
Coburger Credit	—	6	4	70 Br.
Danziger Privat	—	—	4	89 Br.
Darmstädter	10 1/2	15	4	90, 89 1/4 bez.
do. Berechtigungssch.	—	—	4	—
do. Zettel	—	—	4	86 Br.
Dessauer Credit	—	17 1/2	4	v. 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2 bez.
do. Landesbank	8 1/2	10	4	Q. 63 1/2, 64, 63 3/4
Disconto-Commandit	6 1/2	13 1/2	4	100 1/2, 1 1/2, 1 oaz. u. Br.
do. Consortiums-scheine	—	—	4	101 bez.
Genfer Credit	—	7	4	49 Gld.
Geraer	—	5 1/2	4	87 1/2 Br.
Gothaer Privatbank	—	—	4	87 bez.
Hamburger Vereins-B.	—	—	4	96 1/2 bez.
Hannoversche	—	—	4	100 Gld.
Königsberg. Privatbank	—	—	4	88 Gld.
Leipziger Credit	—	5	4	64 bez. u. Br.
Luxembourger	—	—	4	79 in Posten bez.
Magdebg. Privatbank	—	—	4	89 1/2 Br.
do. Handels-Comp.	—	5	5	—
Meininger Credit	—	7	4	77 Br.
Moldau. Nationalbank	—	—	4	20% 89 1/2 bez. u. Gld.
Norddeutsche	—	—	4	83 1/2, 84 1/2 bez. u. Br.
Oesterreich. Credit	—	11	4	92 1/2 bez. u. Gld.
Pommersche Rittersch.	7	10 1/2	4	120 Br.
Posener Provinzialbank	—	—	4	84 1/2 84 bez.
Preuss. Bank-Antheile	6 1/2	8 1/2	4	159 etw. bez. u. Br.
do. Handels-Gesellsch.	—	11	4	87 1/2 bez. u. Gld.
Rostocker	7 1/2	7 1/2	4	119 Br.
Schlesischer Bank-Ver.	—	7 1/2	4	75 bez. u. Gld.
Thüringer	—	6	4	77 1/2 etw. bez.
Waaren-Credit	—	11 1/2	5	96 bez. u. Gld.
Weimarische	—	6 1/2	7 1/2	103 etw. bez.

Wechsel-Course vom 26. November.				
Amsterdam 250 Fl.	k. S.	7	143 bez.	
do. 250 Fl.	k. M.	7	141 1/2 bez.	
Hamburg 30				

das Land Unterstützung dabei leiste, und wären von den. **Wien, 25. November.** In Betreff der Donaufürstenthümerfrage ist die Situation nachgerade dahin gelangt, daß die Aussicht auf eine Union, wenn sie jemals eine ernstliche von Seiten Frankreichs und seiner Schleppträger in dieser Angelegenheit gewesen sein sollte, jetzt wenigstens zu den „überwundenen Standpunkten“ gehören müsse. Zwar versichert alle Welt, daß sie sich ihr Urtheil vorbehalte, bis die Pariser Conferenz zusammengetreten sein werde, und nicht nur die Preussische Depesche vom 10. October, die jetzt veröffentlicht worden ist, sondern auch die Russische (vom Nord wiedergegebene) vom 22. October, ja selbst die letzte Türkische vom 28. October weisen wie Meilenzeiger auf den „Weg nach Paris.“ Gerade aber daraus, daß auch die Pforte, von der es doch notorisch ist, daß sie wiederholt gegen das Project einer Union förmlich und feierlich protestirte, jene Richtung anzeigt, ist am einfachsten zu entneh-

men, daß in Paris nur das die formelle Bestätigung erhalten wird, worüber materiell nicht der geringste Zweifel mehr obwaltet. Uebrigens ist in hiesigen und auswärtigen Blättern in die Preussische Depesche vom 10. October in jedem Falle der Zeit ihrer Entstehung zufolge völlig verkehrter Maßstab der Kritik angelegt worden. Da der Divan der Moldau erst am 19. October sein Votum wegen der Union mit den dafür sprechenden Motiven abgab, so konnte die Depesche vom 10. October natürlich darauf noch keine Rücksicht nehmen. Nur daraus erklärt es sich, daß dieselbe von dem Nichttrauen sprechen konnte, unter dessen Eindruck die Depesche der Pforte vom 23. September abgefaßt sei, so wie von der Erwartung, daß die als gesetzmäßige Organe gewählten Divans die Achtung vor den Souveränitätsrechten der Pforte nicht aus den Augen setzen würden. Inzwischen hat sich, wie ich aus guter Quelle erfahre, der Geschäftsträger Preußens am hiesigen Hofe, Graf Flemming, völlig verschieden von dem Inhalte der erwähnten Depesche gegen den Grafen Buol und in einer Weise geäußert, die deutlich erkennen läßt, daß Preußen sich weitlich den Anschauungen Oesterreichs genähert hat. Oesterreich wird sich seinen unruhigen Nachbar, ein zweites Sardinien, an einer schwächsten Seite schwerlich statt der geduldigen Pforte gefallen lassen; während England schon seiner Indischen Verwickelungen und Beziehungen wegen es mit der Pforte halten muß. So leidet es denn keinen Zweifel, daß mindestens fünf Mächte gegen zwei auf der demnächstigen Pariser Conferenz gegen die Union stehen würden. — Die Erzherzogin Albrecht, Karl Ferdinand, Wilhelm, Joseph, Leopold, Ernst, Siegmund, Rainer und Heinrich haben insgesamt 5000 fl. als Beitrag für die Verunglückten in Mainz dem Ministerio des Aeußeren zustellen lassen; die Kaiserin Karoline Auguste 2000 fl. Von dem Freiherrn von Sina sind 3000 fl. zu demselben Zwecke beigegeben, während die bei dem hiesigen Niederösterreichischen Statthaltereipräsidio eingegangenen Summen bereits 1410 fl. betragen. Die Betheiligung für die schwer heimgesuchte Deutsche Bundesstadt ist eine allgemeine, und ist für den 3. nächsten Monats ein großes Concert im K. K. Volksgarten angekündigt, dessen ganzer Ertrag für die Mainzer bestimmt ist. — Von den hiesigen Blättern hat sich zuerst die Süddeutsche Post Angesichts des Zeitungsstempelsteuer-Gesetzes zu einer Abonnements-Erhöhung entschlossen, welche pro Semester und vom 1. Januar an 1 fl. betragen wird; auch wird die Zeitung von da an keine Abendbeilagen mehr ausgeben. — Borgestern ist der hiesige Otkomanische Generalconsul und Delegirte bei der Donauuferstaaten-Commission, Daoud Effendi, von hier nach Konstantinopel abgereist, um die von den Repräsentanten der Vertragsmächte am 7. d. M. unterzeichnete Navigationsakte zur freien Donauschiffahrt der Ratification des Sultans zu unterbreiten.

Frankreich.

* Paris, 25. November. Oberst Barman hat nun seine Abschieds-Audienz bei dem Kaiser gehabt und so wird denn nun der große Diplomat Dr. Kern demnächst in seine vollen Rechte eintreten. Ein Einigungsvorschlag über die Besitzrechte auf das Dapenthal ist noch unter Barman's Betheiligung zu Stande gekommen und wird demnächst dem Schweizerischen Bundesrathe zugehen. Dasselbe ist das letzte Wort der dreiseitigen Regierung in der langwierigen und langweiligen Angelegenheit. — Die Beschwerden über Unregelmäßigkeiten bei den letzten Wahlen sind mit der Migeon'schen Affaire noch nicht erledigt! Jetzt tritt zur Abwechslung ein Candidat der Opposition im Eure- und Loire-Departement, Mr. Boffelet, auf und erhebt Protest gegen die Wahl seines Gegners, die er als auf unregelmäßige Weise zu Stande gekommen darstellt. Er hatte 10,000 Stimmen, während sein Gegner 14,000 erhielt. Der gesetzgebende Körper wird über den Grund seiner Beschwerde entscheiden, und so dürfte selbst die kurze Session der Legislativen diesmal nicht ganz ohne Interesse sein. — Das Ergebnis der Wahl im Sarthe-Departement liegt jetzt officiell vor. Jules Favre ist dem Regierungscandidaten d'Audigny unterlegen und zwar mit einer sehr bedeutenden Minorität, da nur 4310 Stimmen auf ihn fielen, während d'Audigny 18,738 erhielt. Auch der nichtofficielle Gouvernementeale Candidat, Richer l'Evocque, hat trotz der ihm vom Präfecten zugesügten öffentlichen Blame 2230 Anhänger gefunden oder — behalten. — Die Katastrophe in Mainz hat hier große Theilnahme erregt. Die hiesigen Typographen haben sich vereinigt, eine Sammlung für die unglücklichen Mainzer zu eröffnen. Die besondere Veranlassung dazu für sie liegt darin, daß Mainz die Geburtsstadt der Buchdruckerei ist.

* Paris, 25. November. Der Kaiser ertheilte gestern in den Tuileries dem eidgenössischen Gesandten, Obersten Barman, sowie später dem Ad-

miral Manuel Blanco Encalada, Gesandten des Chilenischen Freistaates, eine Abschieds-Audienz, da Beide von ihrem Posten in ihre Heimath zurückkehren. — Der Moniteur Algerien erstattet Bericht über die glänzenden Fortschritte im Algerischen Straßenbau, in dessen Netz seit Mitte November auch das Thal des Med. Sahel hineingezogen wurde, so daß die Fahrstraße jetzt von Annale nach Bugia vollendet ist. Durch diese Straße ist die Eroberung der Südhänge des Djurdjura erst eine Wahrheit geworden, wie die der Nordabhänge durch den Bau des Fort Napoleon im Lande der Beni-Raten. Die Straße von Annale nach Bugia ist 183 Kilometres lang, und die letzten 70 Kilometres führen durch Stämme, die erst in diesem Sommer unterworfen wurden und jetzt schon mit den Französischen Soldaten bei dem Straßenbau wetteifern. — Die Regierung scheint die Garnisonen in den Colonien verstärken zu wollen. Das Schraubentransportschiff „Meuse“ soll nach Cherbourg abgehen, um dort das 1. Marine-Infanterie-Regiment, für Guadeloupe bestimmt, einzunehmen. Das Transportschiff „Nièvre“ wird von Rochefort nach Brest kommen, um Truppen des 21. Marine-Infanterie-Regiments nach La Martinique zu bringen, und das Transportschiff „Seine“ wird in Rochefort gleichfalls Truppen des dritten Infanterie-Regiments für Guyana einschiffen. — Der Präfect Baron Gaußmann hat bei der am 23. erfolgten Eröffnung der Session des Generalrathes des Seine-Departements eine Uebersicht der Departemental-Verhältnisse gegeben, worin er andeutete, daß die Umgestaltung der Hauptstadt schließlich mit ungleich geringeren Opfern für Paris erfolgen werde, als man Anfangs gefürchtet habe, ganz davon abgesehen, daß durch diese Bauten Arbeit und Wohlergehen in einem großen Theile der Arbeiter-Bevölkerung verbreitet und derselbe auch sichtbar an Sittlichkeit gefördert worden sei. Des Kaisers Hauptzweck bei diesen Verbesserungen sei, „die gesammte Nation auf den segensreichen Weg des Vertrauens und der Arbeit zu bringen.“ Und mehr und mehr habe bisher der Erfolg den Erwartungen entsprochen: „Paris gesunder gemacht und verschönert, das Volk beschäftigt, der Unternehmungsgeist belebt, das seien die ersten und besten Früchte der bereits unter dem Einflusse und der Betheiligung der Regierung vollführten Arbeiterwohnungen.“ Der „Constitutionnel“ klagte gewisse Leute an, daß sie die Wohlthaten der Regierung nicht anzuerkennen wüßten und immer Projekte auf Projekte anhäufeten, ohne den Erfolg der weisen Regierungsmaßregeln abzuwarten. Hiergegen verwahrt sich nun der „Spectateur“, der zwar die Sorgfalt der Regierung für die Landbevölkerung nicht leugnen will, der aber meint, diese Sorgfalt sei in praktischer Beziehung nicht immer sehr erleuchtet gewesen. Von Erfolgen sei nicht viel zu melden, und wenn man mit dem wichtigsten Gesetze, welches der „Constitutionnel“ fortwährend als das von non plus ultra von Fürsorge hinstelle, dem Gesetze der 100 Millionen für die Drainage anfange, so sei von der Wirkung desselben bis jetzt noch gar Nichts zu spüren. Was das Projektmachen betreffe, so sei gerade der „Constitutionnel“ derjenige, welcher alle Augenblicke den Ackerbau bereichern und Frankreich's Production umgestalten wolle; bald handle es sich um eine Institution, welche ganz Frankreich mit Vieh bedecken solle, ohne daß man sich darum kümmerte, ob auch genug Futter da sei, bald um eine allgemeine Assekuranz, bald um Verbesserung der Straßen u. Dagegen widersehe sich der Constitutionnel jedes Mal den leichten und einfachen Verbesserungen. So sei er immer gegen die freie Getreideausfuhr gewesen, bis das Regierungsdekret ihm Unrecht gab. Vor einem Jahre verlangten die Hälfte der Generalräthe und alle landwirthschaftlichen Vereine die freie Einfuhr des Guano; auch hier widersehte sich der Constitutionnel, und doch sollte er, wenn er den Viehstand in Frankreich bis in's Unglaubliche vermehren will, wenigstens dafür sorgen, daß auch der Ertrag des Landes darnach vermehrt werde. Nur in einem Punkte ist der Spectateur mit dem Constitutionnel einverstanden, nämlich darin, daß noch viel für den Ackerbau zu thun übrig bleibt. Er möchte aber, daß die Regierung praktische, beim Ackerbau direct betheiligte Leute zu Rathe ziehe und in jedem Arrondissement eine beratende Kammer einrichte, die mit den übrigen zusammen ihre Vertreter beim Minister des Ackerbaus hätte.

Spanien.

* Madrid, 18. November. Man versuchte unter dem hiesigen Handelsstand eine Panique hervorzurufen, indem man beunruhigende Gerüchte über die Bank verbreitete, was zur Folge hatte, daß ein große Menge von Banknoten zum Umwecheln präsentirt wurde. Man vermuthet, daß mehrere auswärtige

Gulden herauszugeben, die Span 19. u. 20. Realen-Münzen zu ersetzen. Um diesen Zweck entgegenzutreten, behielt die Bank, wie man aber im „posetas“ anstatt in großer Menge, wie die Speculanten es wünschten. Da dies zu dem Gerüchte Veranlassung gab, daß die Bank kein Baar-Geld habe, so wurde, um die Leute zu beruhigen und Gedränge zu vermeiden, in der „Gazeta“ die Eröffnung einer Succursale angezeigt, wo Banknoten bis zum Betrage von 1000 Realen ausgezahlt werden. Uebrigens hat die Bank in diesem Augenblicke einen Cassenbestand von 34 Millionen, eine Summe, mehr als genügend um das Drittel der Banknoten zu decken; 27 Millionen sind überdies in Händen der Commissäre. — Die Cerealien-Preise weichen in fast allen Provinzen.

Großbritannien.

△ London, 25. November. Die sogenannte liberale Partei hat sich wieder einmal durch Lord Palmerston dämpfen lassen. Der edle Premier ist bekanntlich sehr aristokratisch und jeder Ausdehnung des politischen Rechtes auf weitere Kreise abgeneigt. Trotzdem glaubte man seiner Versicherung, daß er die Wahlreform selbst in die Hand nehmen werde, und hielt diese durch keine Zeitbestimmung präcisierte Redensart für baare Münze. Jetzt erklären bekanntlich die Palmerston'schen Blätter, es sei unpatriotisch und unzeitgemäß, jetzt die Reformfrage auf's Tapet zu bringen. Dagegen erhoben sich nun Daily-News mit sittlicher Entrüstung; sie bringen in Lord Palmerston, sein Wort zu lösen und eine Parlamentsreform-Bill einzubringen. Nur aus Rücksicht auf seine bestimmte und ausdrückliche Zusage, eine Reform zu unternehmen, habe er den Beistand der Liberalen, nicht nur bei der allgemeinen Parlamentswahl, sondern auch nachher, erhalten. Locke King's Reform-Bill und mehrere andere Vorschläge seien nur im Vertrauen auf jenes Gelöbniß theils verworfen, theils zurückgelegt worden. Nation und Parlament hätten das Recht, dem Premier sein Wort zurückzugeben, aber aus eigener Machtvollkommenheit, unter dem Vorwande anderweitiger Beschäftigung sich selbst seines Ehrenwortes zu entbinden, wäre für ein Engl. Ministerium die gefährlichste Schande. Trotz der dreisten Behauptung gewisser Journale, die mit Downing Street in Verbindung stehen, seien einige Mitglieder des Cabinets (Lord Pannure, Sir C. Wood, Sir G. Grey und Labouchere) der Ansicht, daß die Regierung ihr feierliches Versprechen (?) nicht mit Ehren nuerfüllen lassen könne. In diesem Augenblicke sei noch kein Entschluß gefaßt, und Verlegenheit und Zwiespalt herrsche im Rathe der Regierung. In wenigen Tagen müsse die Sache zur Entscheidung kommen und Lord Palmerston es entweder übers Herz bringen, eine Reform-Bill vorzulegen, oder eine Modification seines Cabinets vorzulegen. Diese Vertrauensseligkeit des würdigen Blattes hat in der That etwas Großartiges an sich: ein Portefeuille in der einen Waagschale und ein Versprechen in der andern, was wird da wohl schwerer wiegen?

** London, 25. November. Die amtliche London Gazette meldet die Ernennung des Earl von St. Germans zum Oberhofmeister an Stelle des zurückgetretenen Earl Spencer. — Die Times meldet, daß der Präsident der Ostindischen Compagnie dem Directorium der Gesellschaft vorschlagen wird, der Wittwe des Generals Neill ein Jahresgehalt von 500 £. außer der Summe auszusetzen, auf welche die Familie eines in der Schlacht gefallenen Offiziers von seinem Range Anspruch hat. Ihre Majestät hat ferner in der huldreichsten Weise der Wittwe des Verstorbenen die Erlaubniß erteilt, den Titel „Lady Neill“ zu führen, der ihr zugekommen wäre, wenn ihr Gemahl am Leben geblieben wäre und die Würde eines Commandeurs des Bath-Ordens bekleidet hätte. Die Times hofft, daß die Freigebigkeit der Ostindischen Gesellschaft nur die Vorläuferin einer nationalen Anerkennung der Dienste des verstorbenen Generals ist. — Das offizielle Blatt veröffentlicht 41 offizielle Depeschen aus Indien, die aber dadurch bedeutend an Interesse einbüßen, daß sie dem Publikum sehr verspätet mitgetheilt werden. So befindet sich darunter z. B. eine vom 28. Juni aus dem Lager vor Delhi datirte Depesche des Generals Barnard. Bis zur Einnahme von Delhi und dem Entschluß von Lucknow reichen diese Actenstücke nicht. — Die Times enthält heute einen Artikel über die Mormonen und ihr Verhältniß zu den Vereinigten Staaten. „Die Mormonen“, jagt sie, „kämpfen für den Sensualismus, für das, was sie das patriarchalische System nennen, d. h. für die Vielweiberei. Sie vereinen die Energie des Puritanerthums mit allem Schmutz des Mohamedanismus, nennen ihre Religion die Religion des alten Testaments und streiten für diese Religion. Der Muth solcher Menschen ist eine thierische Leidenschaft; er gleicht dem Muth von Thieren, die man bei ihrem Fraße stört, dem

Sichaufrücken der Schlange oder der Verzweiflung der Rabe;“ und ihr jedesmalige Ansturm abgeschritten ist, wie rasend auf ihren Verfolger losspringt. Der Muth erhält seine moralische Farbe von dem allgemeinen Charakter, der ihn begleitet. Er kann eben so wohl der höchste wie der niedrigste, der edelste wie der verächtlichste Trieb sein, eine Kundgebung des Geistes der großartigsten Opferfähigkeit wie der selbstsüchtigsten Hartnäckigkeit und des selbstsüchtigsten Trostes, je nach dem Beweggrunde, dem er sein Dasein verdankt, und je nach der Beschaffenheit der Sache, für die er kämpft. Das Amerikanische Publikum sollte doch wirklich über die Stellung nachdenken, in welche es durch sein wohlfeiles Regierungssystem versetzt worden ist. Eine wohlfeile Regierung ist etwas sehr Gutes; aber selbst eine wohlfeile Regierung kann theuer sein, wenn man in Anschlag bringt, wie wenig sie für das Geld leistet. Wohlfeil und theuer sind relative Begriffe, die von der Beschaffenheit der gekauften Waare abhängen. Wenn eine Regierung, die 20,000,000 Seelen repräsentirt, die Rebellen eines kleinen Staates, dessen ganze Bevölkerung — Männer, Weiber und Kinder — nicht viel über 100,000 beträgt, nicht ziemlich schnell zu unterdrücken vermag, so erfüllt sie nicht einmal den allgewöhnlichsten Zweck einer Regierung, und es ist hohe Zeit, daß sie ihre Militärmacht verstärkt. Ein Staat muß doch jedenfalls ein Heer haben, das hinreicht, um die gewöhnlichen Pflichten der Polizei zu erfüllen, und der Vortheil eines sparsamen Staatshaushalts, den der Amerikaner so hoch anschlägt, wird theuer erkauft durch die Schande, welche für die Nation darin liegt, daß sie einem infamen Mormonen-Neste gestatten muß, ein ganzes Jahr lang ihm seinen Hohn zuzutragen.“

Rußland.

§§ St. Petersburg, 24. November. Bei uns beginnt die Winterjason früher als in andern Residenzen, da sich hier der Winter schon eher bemerkbar macht. Seit zwei Tagen zeigt sich nämlich schon dünnes Eis auf der Neva, und die Schiffbrücken wurden abgefahren. Jedoch setzten die Dampfboote ihre Fahrten zwischen Petersburg und Kronstadt noch fort. Doch dürfte die Schifffahrt bald ihr Ende erreichen. — Die Vorstellungen hervorragender Personen bei den Mitgliedern der Kaiserlichen Familie, die gewissermaßen die Vorboten der Saison sind, haben bereits ihren Anfang genommen, und hatte erst gestern der Spanische Gesandte, Sturiz, die Ehre, mit dem Personal seiner Legation dem Großfürsten Constantin vorgestellt zu werden. — Der Collegien-Assessor Swan Paskewitsch, Secretär der Gesandtschaft in Paris, ist zum Kammerjunker ernannt worden. — Der Kaiser hatte im verfloffenen Frühjahr angeordnet, daß in den Hauptstädten der Gouvernements Mädchenschulen eingerichtet werden sollten, deren Studienplan dem der Gymnasien entspräche, damit auf diese Weise das System des öffentlichen Unterrichts vervollständigt werde. Der Ehrencurator des Gymnasiums in Kostroma, Alexander Gregorow, entsprach zuerst diesem Ausruf des Monarchen. Von reiner Nächstenliebe befeelt, beschloß er die Ermächtigung nachzusehen, auf seine Kosten in Kostroma eine Schule für junge Mädchen aller Klassen zu gründen. Zu dem Ende acquirirte er ein großes steinernes Haus mit schönem Garten für die Summe von 30,000 Rubel, machte sich anheischig, jährlich 2000 Rubel zur Besoldung der Lehrer herzugeben, fixirte ein sehr mäßiges Pensionsgeld und übernahm es, für 24 der ärmsten Mädchen selbst die Kosten der Pension zu tragen. Der Minister der Volksaufklärung bewilligte die Gründung der Anstalt, deren Statuten und Programm er entwerfen ließ, und die am 7. September zum Gedächtniß der Krönung Ihrer Majestäten feierlich eingeweiht wurde. Sie zählt jetzt schon 70 Schwestern. — Die Ausbeute von Steinkohlen auf dem östlichen Abhange des Ural-Gebirges, im Pernischen Gouvernment, ist im stetigen Wachsthum begriffen; beim Beginn 1851 ergab sie 13,800 Pud; im Jahre 1856 bereits 279,282 Pud. Die in der Nähe liegenden Fabriken sichern den Kohlen einen guten Absatz. Auf dem westlichen Abhange des Ural sind seit 1853 erst die Kohlenlager eröffnet; 1853 ergaben sie 6000 Pud, dies letzte Jahr 142,000 Pud. In den letzten drei Jahren sind überhaupt im Ural 1,056,504 Pud Steinkohlen gewonnen worden.

Türkei.

* Constantinopel, 14. Nov. Was die Sicherheit und das Vertrauen der hohen Pforte in der Donaufürstenthümerfrage verdoppelt, ist die vor einigen Tagen hier eingetroffene Nachricht, daß England Desterreich geradezu hat wissen lassen, daß es ihm volle Mitwirkung leihen, und selbst da, wo es nicht direct handeln könne, wie zum Beispiel in den zu entfernt gelegenen Donaufürstenthümern Desterreichs Schritte in Allem unterstützen werde. Der österreichische Einfluß wächst alle Tage und documentirt sich selbst

in Angelegenheiten von untergeordneter Bedeutung. Die Pforte bedürfte eines Finanzmannes zum Rathgeben; sie ließ ihn von Wien kommen; der türkische Telegraphendienst wurde von einer Anzahl Franzosen versehen; einige Lagen von Paris zur Zeit der Anlage der Telegraphen hierher, andere traten als Supernumeräre ein, gegen das Versprechen, daß sie 300 Francs monatlich erhalten würden. Die erstern haben jetzt genug vom türkischen Dienste; was die letztern betrifft, so will man ihnen 150 Francs geben, womit kein Mensch leben kann. Die Supernumeräre beklagen sich, hintergangen zu sein, und beanspruchen die versprochene Summe. „Wenn Ihr nicht zufrieden seid,“ giebt man ihnen zur Antwort, „so lassen wir Telegraphisten von Wien kommen, die wir für 200 Francs monatlich haben können.“ — „Dann geht uns wenigstens die 200 Francs“, sagen die Supernumeräre. — „Gott bewahre,“ lautet die Antwort, „begnügt Euch mit 150 Francs oder wir nehmen Desterreicher.“ — Es ist begreiflich, daß Desterreich entzückt sein würde, wenn es die türkischen Telegraphen in die Hände bekäme. Die von ihm gestellten Telegraphisten würden von der Pforte nur 200 Francs bekommen, aber sie würden gewiß von ihrer eigenen Regierung noch einen Zuschuß erhalten. — Ferner sucht Desterreich die französischen Lehrer an der Militärschule zu entfernen. In Sulina war ein Hafencapitain nöthig, und man ernannte einen Desterreicher, welcher neulich dem Französischen Schiff „Salamander“ nicht einmal einen Booten schenken wollte. Und so ließen sich noch mehrere signficante Beispiele vom Ueberhandnehmen des Desterreichischen Einflusses anführen. — Zufolge eines seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchts beabsichtigte die Pforte, ihren Repräsentanten zu Wien, Fürsten Kallimachi, zu ersetzen. Der Fürst soll bezüglich der projectirten Ansuchen Zusicherungen gemacht haben, die nicht gehalten wurden, was die Pforte derart mißstimmte, daß sie daran denkt, dem Fürsten einen Nachfolger zu geben. — Wie dem „Osterr. Triest.“ gemeldet wird, sind die hiesigen Journale von der Censur angewiesen worden, über die Ereignisse im Kaukasus nichts den Russen, als Freunden und Allirten der Türkei, Ungünstiges zu veröffentlichen. Doch finden wir in der „Presse d'Orient“ eine ziemlich scharfe Kritik des Russ. Erlasses, durch welchen bloß die Häfen von Anapa, Sukhum-kale und Redut-kale den fremden Schiffen geöffnet werden. Diese Beschränkung, fügt die „Presse“ bei, habe Reclamationen von Seiten Englands und Desterreichs hervorgerufen, da nach den Bestimmungen des Pariser Vertrages alle Häfen des Schwarzen Meeres dem Handel aller Nationen offen stehen sollen. Die Russische Regierung bestritt diesen Grundsatz nicht und behauptete, die betreffende Maßregel sei bloß provisorisch und durch Ordnungs- und Sanitätsrücksichten bedingt. Wahrscheinlich habe sie dadurch hauptsächlich bezweckt, die Erneuerung von Truppenverstärkungen, Waffen- und Munitionsendungen zu verhindern, welche zu wiederholten Malen nach der Küste von Abchasien gerichtet worden sind. — Die Angelegenheit der Insel Perim soll, wie man dem „Osterr. Triest.“ schreibt, immer mehr den Charakter einer Europäischen Frage annehmen.

Anzeigen.

[2886] **Concurs-Eröffnung.**

Königliches Kreis-Gericht zu Gleiwitz, Erste Abtheilung.

Den 17. November 1857, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Kessler zu Glewitz** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 23. Juni c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Winkler** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in demlauf den **3. December, Vormittag 11 Uhr,**

in unserm Gerichtssalocale im Triestischen Hause vor dem Commissarius, Kreisrichter **Dr. Weiner** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besiz der Gegenstände bis zum

17. December c. einschließend

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern.

Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Aufforderung der Concursgläubiger.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Seelig Stern** hieselbst werden alle diejenigen,

welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 21. December e. einschließl. bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 4. Januar f. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Commissar, Kreisgerichts-Rath Boenisch I., im Terminszimmer im Triest'schen Hause zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Dehr, Kremkow, Winkler und Weidlich zu Sachwaltern vorgeschlagen. **Gleiwitz, den 20. November 1857. [2857] Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

[2878] **Concurseröffnung.**
Königliches Kreisgericht zu Cottbus.
Erste Abtheilung.
Den 24. November 1857, Vormittags 11 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Zimmermann zu Peitz** ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 21. November 1857 festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Eduard Bloch** in Peitz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 10. December d. J. Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 4. vor dem Commissar Kreisrichter Mann anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. December d. J. einschließl. dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 29. December d. J. einschließl. bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 23. Januar f. J., Vormittags 9 Uhr, in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 4. vor dem genannten Commissar zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Behm, Justizath Hagen und Koblitz, zu Sachwaltern vorgeschlagen. **Cottbus, den 24. November 1857. Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.**

Brand's Kesselsteinpulver.
Zur Verhütung des Steinansatzes in Dampfesseln, pr. Pferdektr. und pr. Monat 4-6 Loth, pr. 100 Pfd. 26 Thlr. Die achtbarsten Atteste für stehende, Locomotiv- und Schiffskessel liegen vor.
Milsepe bei Barmen-Siebfeld.
[2820] **August Brand & Co.**

Gerichte Brückenwaagen
nach Decimal- und Centesimalsystem von anerkannter vorzüglicher Leistungsfähigkeit empfiehlt die Maschinenbau-Anstalt von **M. C. Herrmann** in Berlin, Elisabethstr. 19.
Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zum Bau jeder Art von Maschinen, und macht versuchsweise auf ihre gut construirten Gabelwerke, und nach Parallelen System gebauten Transmissionsmaschinen aufmerksam. [2808]

Lowry's Patent-Schmier-Apparate
zeichnen sich durch die größte Deconomie und Zuverlässigkeit in der Speisung von Sägen aus. Nach vielfach stattgefundenen Versuchen hat es sich herausgestellt, daß bei Anwendung derselben mehr als 50 Procent an Oel erspart werden, weshalb sie allen denjenigen Fabriken, welche schnell laufende Transmissionen benutzen, besonders anzupfehlen sind. Dieselben werden vom Lager verkauft bei **F. C. Philippson & Co.,** Georgenstraße Nr. 33. [2785]

[2551] **Metallbuchstaben**
in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von **L. Solou, Neue Friedrichstr. Nr. 25.**

Im Verlage von **Fritz Schubert** in Hamburg erscheint und ist durch Unterzeichneten zu beziehen:
Nordische Blätter.
Eine Wochen-schrift für Wissenschaft, Kunst, Literatur und bildende Unterhaltung in der Familie.
Unter Mitwirkung der ersten Schriftsteller und Gelehrten herausgegeben von **Friedrich Willibald Wulf.**
Wöchentlich erscheint ein Bogen. Der Abonnementspreis beträgt jährlich 3 R. 15 S., vierteljährlich 26 1/2 S. (incl. Steuer und Botenlohn).
Wer für das ganze Jahr abonniert, erhält als **Prämie** sogleich gratis ein sauberausgestattetes Buch mit Beiträgen von **Th. Mundt, W. Alexis, A. Böckh, J. Heiler, Fr. Förster** etc.
No. 1. u. 2. sind bereits erschienen und enthalten Beiträge von **B. v. Gnasek, Geibel, Klaus Groth, Titus Ulrich, Michelot, Bodenstedt, Rütsher.**
Probenummern stehen zu Diensten.
Eduard Bloch,
Firma: **L. Lassar's Buchhandlung, Brüderstrasse No. 3.**

Polsterwaaren, Spiegel und Möbel
von Polsterwaaren, Rußbaum, Mahagoni-, Birken- und Kiefern-Polstern empfehlen in reicher Auswahl und in den neuesten Formen. Da wir nur solide Arbeiter und fortwährend beschäftigen, so können wir sowohl die gediegenste Arbeit als auch die billigsten Preise stellen. Sicherer Abnehmer auch auf Theilzahlung.
W. Hannemann & Comp.
[2611] Friedrichstr. 134, nahe der Carlstr.

Pianino's,
Flügel, Tafelinstrumente etc., so wie alleinigtes Depot der rühmlichst bekannten Pianofortes von **E. Rosenkranz in Dresden,** bei **E. Hoeven,** [2778] Kommandantenstr. 83., am Dönhofsplatz.

Günther & Remme,
Hofenstraße Nr. 38, am Hausvoigt-Platz.
Kunstdrechslerei.
Spazier-Stöcke.
Meerschamwaaren.
Birkenrinden-Dosen.
Elfenbein-Brosches.
Pfeifen.
Lager geschmizter Tyroler und Schweizer Holzwaaren. [2879]
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Dr. Fränckel: Rathgeber bei Harn-, Geschlechts- u. Syphilit. Krankheiten
— Preis 15 S. — ist Leipziger Strasse 82. beim Verfasser zu haben, derselbe auch von 8-11 und 3-6 zu consultiren. [2794]

Koninklyke Nederlandsche Stoomboot-Maatschappy Amsterdam.

Die neu gebauten, auf das Prachtvollste und Zweckmäßigste für Passagiere und Güter eingerichteten eisernen Schraubendampfer der Gesellschaft unterhalten den regelmäßigen Verkehr zwischen **Amsterdam — Königsberg, via Kopenhagen.**
Berénice, Capitain P. J. Bakema, groß 600 Tons.
von Amsterdam: Abfahrtsstage von Königsberg: 29. November.
Ueberfahrtspreise für Passagiere (ohne Beköstigung):
nach und von Königsberg . . . I. Klasse 40 Fl., II. Klasse 30 Fl.
nach und von Kopenhagen . . . I. Klasse 30 Fl., II. Klasse 20 Fl.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäc frei.

Amsterdam — Leer.
Königin Marie, Capitain S. Föpp, groß 300 Tons.
von Amsterdam: Abfahrtsstage von Leer: 29. Novbr. 6. Decbr.
Ueberfahrtspreise für Passagiere (ohne Beköstigung):
I. Klasse 12 Fl., II. Klasse 8 Fl., auf Deel 6 Fl.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäc frei.

Amsterdam — Bordeaux.
Ondine, Capitain M. Lovius, groß 400 Tons.
von Amsterdam: Abfahrtsstage von Bordeaux: 11. December. 2. Decbr., 23. Decbr.
Ueberfahrtspreise für Passagiere (ohne Beköstigung):
I. Klasse 25 Fl., Zwischendeck 12 Fl.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäc frei.

Um den Handel zu befördern und den Transitverkehr über Amsterdam zu heben, sind die Frachten nach genannten Häfen fast eben so billig gestellt, als die bisherigen Segelschiffsrachten, zuzüglich des Unterschiedes in der Assurance-Prämie.
Die Vertheile, welche rasche Reisen und die Sicherheit der Ankunftszeit bieten, sind in der Frachtberechnung außer Acht gelassen.
Alle mögliche Einrichtungen sind getroffen, um jeder Beschädigung oder Remponirung der betreffenden Ladung zuvorzukommen und werden die Güter mit der größten Sorgfalt behandelt.
In den Abfahrtsstagen wird die größte Regelmäßigkeit eingehalten und man gebeten, bei Transitsendungen, zur Erparung von Lagerkosten, besonders darauf zu achten.
Nähere Informationen über Frachten etc. erteilen außer der **Direction** in St. Petersburg die Herren **Kap-herr u. Co., General-Agent,**
= Copenhagen = = Fiedler u. Co., =
= Königsberg = = Robert Klepenstüber, =
= Leer = = Frigen u. Büttner, =
= Bordeaux = = Faure freres.
Amsterdam, Mai 1857. **Die Direction.**

PIANINO'S
von **Carl Scheel** in Cassel,
15. Kur-Str. Depot Kur-Str. 15.
in Berlin [2876]
bei Hagen.

Bergnügungs-Anzeiger.
Sonabend, den 28. November. Theater. Schauspiel: Inrandet. — Friedrich-Wilhelmstadt: Der Königsleutnant. (Dr. Davison als Gast.) — Königsstadt: Zum 1. Male: Doctor Darcy, oder: Die Verstorbenen. — Kroll's Etablissement: Die Marquise von Semeterre.
Salle und Concerte. Wedding's Salon. Grand Bal paré. Sing-Akademie Abends 7 Uhr 9. Concert von Joseph Winiawski. Ton-Halle. Walkalla.